40. Jahrgang. Montag, 28. März. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 23102. 1898.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund“. Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Paris, 27. März. Heute Vormittag ist die **Prinzessin Franziska Carolina von Joinville**, die Tochter des Kaisers Dom Pedro I. von Brasilien, nach zweitägigem Krankenlager an der Lungenentzündung gestorben.

London, 28. März. Nach einer amtlichen Depesche aus Uganda sind die aus dem Fort Lubwas geflüchteten **Aufrührer** von den Engländern am 23. Februar angegriffen und vollständig **geschlagen** worden. Sie hatten etwa 60 Todte und gegen 100 Verwundete, während die Engländer nur einen Verlust von 10 Todten und etwa 20 Verwundeten hatten, unter denen sich auch 2 Offiziere befanden. Den Flüchtigen mangelt es an Munition.

Rom, 27. März. **Deputirtenkammer.** Der Antrag **de Nobili** und Genossen, die Regierung aufzufordern, der Kammer einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen, ehe sie zum **Verkauf von Schiffen** schreitet, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt und darauf eine von Michelozzi beantragte Tagesordnung, wonach die Kammer von den Erklärungen der Regierung Act nimmt, angenommen. Die Kammer vertagte sich sodann auf den 14. April.

Rom, 27. März. **Crispi** befindet sich in **Neapel.** Demnächst wird er sich nach Palermo begeben, um seinen Wählern über sein Verhalten Rechenschaft zu geben. Das Augenübel Crispis hat sich verschlimmert. Das Fortschreiten des grauen Stars macht eine Operation nöthig, die vielleicht nicht ganz ungefährlich sein könnte.

Madrid, 28. März. Die **Wahlen zur Deputirtenkammer** nehmen einen durchweg ruhigen Verlauf. Die regierungsfreundliche Mehrheit wird eine große sein. Von 432 Mitgliedern werden mehr als 300 dem Cabinet ergeben sein.

(Das ist in Spanien immer so, daß die Regierung ¾ der Mandate für sich nimmt und den Rest den Gegnern überläßt. Der für die Regierung so „günstige“ Wahlausfall ist somit durchaus nichts Ueberraschendes.)

Sofia, 27. März. Die **Gattin** des wegen Ermordung der Anna Szimon verurtheilten Rittmeisters **Boitschew** ist plötzlich **gestorben**. Allgemein wird behauptet, sie habe sich vergiftet, als sie erfahren, daß Boitschew gehängt werden soll. Sie wollte die Schmach nicht überleben.

Newyork, 27. März. Depeschen, die aus Port au Prince in Kingston (Jamaica) eingetroffen sind, besagen, auf **Haiti** herrsche eine schreckliche **finanzielle Krisis**. Das Goldagio betrage 220 Proc. Im Innern Haitis herrsche große Noth.

Kairo, 27. März. Gegenüber den amtlichen Berichten über den Gesundheitszustand der **Truppen des Sirdar** erfährt die „Agence Havas“, derselbe sei wenig befriedigend. Die **Derwische** schienen entschlossen zu sein, keine Schlacht zu liefern, sondern würden den Sirdar nur fortwährend beunruhigen und seine Truppen zu erschöpfen suchen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. März.

Verfassungsmäßige Pflichten.

Der preußische Etat kommt, wie es jetzt festzustehen scheint, wieder einmal vor dem verfassungsmäßigen Termin nicht zu Stande und das ist sehr zu bedauern. Man sollte es doch mit der Beobachtung einer der wichtigsten Verfassungsbestimmungen, daß der Etat **vor** Beginn des Etatsjahres zu Stande kommen muß, etwas ernster nehmen. Die Staatsregierung erklärt, daß vor Mitte Januar eine Vorlegung des Etats nicht möglich sei, da bis zum 1. September des Vorjahres von den einzelnen Ressorts die Anmeldungen für den Etat einlaufen und von da ab bis Anfang Januar die Zeit zu den Verhandlungen des Finanzministeriums mit den Ressorts nöthig seien. Ist daran nichts zu ändern, was wir einstweilen dahingestellt sein lassen, so muß das Abgeordnetenhaus mit 2 Monaten auszukommen suchen, wie dies ja auch in den meisten Fällen gelungen ist. Die Majorität hat aber darauf weniger Gewicht gelegt, und alle Versuche des Präsidenten und zuletzt noch der des Abg. Ehlers, einen rechtzeitigen Abschluß der Verhandlungen herbeizuführen, sind vergeblich gewesen. Bemerkenswerth ist es, daß das socialdemokratische Hauptorgan, der „Vorwärts“, über diese Nichtbeobachtung der Verfassung eine sehr scharfe Kritik übt. Er macht in erster Reihe die Regierung verantwortlich. Aber auch das Abgeordnetenhaus habe Schuld. Der „Vorwärts“ schreibt:

„Zahllose unnöthige Reden, nutzlose Wiederholungen von unzähligemal schon zum Ueberdruß Gesagtem und kleinlichste Wahlkreisinteressen-Politik füllten die Zeit eines Parlaments aus, das seiner ganzen Zusammensetzung nach von dem Pflichtgefühle einer wahren Volksvertretung nicht erfüllt sein kann, das lediglich als engherzige Interessenvertretung zu handeln gewohnt ist. Der von den Conservativen und Nationalliberalen so viel geschmähte deutsche Reichstag hat den Etat stets rechtzeitig zu Ende berathen, in dem von den gleichen Patronen so hochgeschätzten Abgeordnetenhaus scheint es zur Gewohnheit zu werden, mit dem Etat nicht rechtzeitig fertig zu werden. Ist etwa die lange Ausdehnung der Etatsberathung für die Kammer der Landräthe eine Diätenfrage? Wenn man den Durchschnitt der Diäteneinkünfte der letzten Sessionen der Landtagsabgeordneten als fixe Entschädigung für die Dauer der Session gewähren würde, dürften sich die Herren bei ihrer Thätigkeit vielleicht ein klein wenig mehr sputen. Regierung und Abgeordnetenhaus haben in Preußen so wenig constitutionelle Bedenken daß die Frage der Fertigstellung des Etats ihnen recht wenig Sorge macht. Desto schärfer ist das Urtheil des Volkes über diese Gesellschaft, desto mehr vermindert sich die Achtung des Volkes vor dem Dreiklassen-Parlamente. Wir haben das nicht zu bedauern.“

So das socialdemokratische Hauptorgan. Wir sollten meinen, daß diese Kritik, was man auch an ihr auszusetzen haben mag, Beachtung verdient. Bei allseitigem guten Willen muß es gelingen, den Etat rechtzeitig fertig zu stellen. Sollte heute die dritte Berathung erledigt werden können, so würde das Herrenhaus in dieser Woche immer noch die Arbeit bewältigen können, da dasselbe nach der Verfassung den Etat nur im ganzen annehmen oder ablehnen kann. Die einzelnen Wünsche und Resolutionen könnten ja besonders verhandelt werden. Aber wenn die aus Berlin kommenden Nachrichten zutreffend sind, ist darauf nicht zu rechnen.

Die Annahme des Flottengesetzes.

Nachdem das Flottengesetz in der zweiten Berathung in allen einzelnen Theilen angenommen worden ist, kann das Ergebniß der dritten Berathung und der Schlußabstimmung über das ganze Gesetz, welche heute stattfinden soll, keinem Zweifel unterliegen. Der Gesetzentwurf wird mit einer Mehrheit von über 70 Stimmen endgiltig beschlossen werden. Dieser Vorgang wird denn auch jetzt schon in der auswärtigen Presse escomptirt. Staatssecretär Tirpitz hatte am Schluß seiner Rede in der Donnerstagssitzung im Vorgefühl seines Erfolges die Aeußerungen eines gegnerischen Abgeordneten über den drohenden Absolutismus und über die Beeinflussung bis zu den Thüren des Reichstages mit der Erklärung zurückgewiesen, er sei durchdrungen davon, daß die Zeit kommen werde, wo die Geschichte anerkennen wird, was diese hohe Stelle für die Vorlage gethan hat und daß das Vaterland seinen Dank zollen wird dieser Kraft, die das hervorgerufen hat.

Im Auslande ist man jetzt schon mit dieser Anerkennung bei der Hand. So schreibt der officiöse Pariser „**Temps**“:

„Es ist geschehen, Deutschland oder vielmehr der deutsche Kaiser wird seine neue Flotte haben. Eine neue Seemacht ersten Ranges (!) wird auf die Scene treten. Dank seiner Beharrlichkeit ist es Wilhelm II. gelungen, das zu verwirklichen, was kluge Leute beim Beginn seiner Regierung nur für eine Laune hielten.“

Und nach einer nicht ganz einwandsfreien Darstellung des Kampfes um das Gesetz schließt der „Temps“ seine Betrachtungen also:

„Alles in allem, es ist eine neue Phase, die sich für Deutschland und für Europa ankündigt: das Erscheinen einer neuen Seemacht. Es ist die Mobilisirung des deutschen Reiches für den großen Concurrenzkampf auf dem Gebiet der Colonialpolitik, es ist ein Factor mehr, mit dem Großbritannien rechnen muß bei der Lösung des Problems der Errichtung und der Erhaltung seiner absoluten Uebermacht zur See und seiner Seeherrschaft.“

Ohne Uebertreibungen und ohne einen Wink mit dem Zaunpfahl an die Adresse Englands geht es nun einmal selbst bei einem officiösen französischen Blatte nicht ab. Indessen diese Auslassungen sind insofern symptomatisch, indem sie beweisen, daß nach dem Zustandekommen des Flottengesetzes das Ausland aufhören wird, die Deutschen zur See als eine **quantité négligeable** anzusehen.

Der letzte Tag der zweiten Berathung gehörte übrigens im Grunde zu den interessantesten, obgleich die sachliche Seite der Vorlage sicher zu kurz kam. Es war fast ausschließlich eine Rechtfertigung der Abstimmungen, wobei es an pikanten Intermezzos nicht fehlte. Daß Graf Posadowsky sich wieder einmal als Kugelfang für die Socialdemokraten präsentirte, war im Grunde ganz überflüssig. Der Herr Staatssecretär vergaß, daß es unparlamentarisch ist, den Mitgliedern des Hauses andere Motive unterzuschieben, als die, die sie selbst zugestehen. Große Heiterkeit dagegen erregte es, als der Herr Reichskanzler sich von seinem Platze erhob und zu dem Referententische ging, um dem Centrumsabgeordneten Dr. Lieber die Hand zu drücken. Spaßhaft war es endlich, daß der Antisemit Herr Liebermann v. Sonnenberg für den Fall, daß er bei der 3. Lesung nicht ausreichend Zeit erhalte, seine Ansichten über das Gesetz darzulegen, mit einer Auszählung des Hauses drohte. So lange das Flottengesetz auf der Tagesordnung steht, wird die Gefahr der Beschlußunfähigkeit nicht so groß sein.

Die spanisch-amerikanische Kriegsgefahr.

Der Conflict zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten hat sich in den letzten zwei Tagen sehr erheblich verschärft; dazu beigetragen hat einmal die Erklärung der amerikanischen Untersuchungscommission, daß der Untergang des Kriegsschiffes „Maine“ durch eine Explosion von außen her erfolgt sei und eine Meldung aus Washington, das die amerikanische Regierung beschlossen habe, Spanien zu eröffnen, daß die Lage auf Cuba für das amerikanische Volk unerträglich geworden sei und die Einstellung der Feindseligkeiten erfolgen müsse. Man glaubt in Washington, daß in dieser Erklärung für die Beendigung des Krieges auf Cuba zwar kein bestimmter Termin gesetzt ist, daß aber auch die Regierung keine lange Frist oder eine solche, die nicht unumgänglich nothwendig ist, bewilligen wird.

In Madrid ist die Erregung hierüber natürlich ungeheuer; der Bischof von Madrid hat eine Subscription zum Ankauf eines Kriegsschiffes eingeleitet, Theatervorstellungen werden zu gleichem Zwecke veranstaltet. Der „Globo“ schreibt: Die Vereinigten Staaten lüften die Maske in dem Augenblick, wo sich die Lage auf Cuba gebessert hat. Das Blatt fragt, womit die Vereinigten Staaten eine Einmischung motiviren könnten, bespricht die Eventualität eines Eingreifens der Mächte und fährt dann fort, die Mächte würden einen Ausbruch der Gewalt nicht hindern können, nichtsdestoweniger aber bald verpflichtet sein, der Gewalt durch das Recht Halt zu gebieten. Spanien müsse deshalb stets im Auge behalten, daß das Recht auf seiner Seite bleibe. — „Tempo“ sagt, Spanien werde es der Welt zu zeigen wissen, wie ein Volk für sein Recht kämpfe.

Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus beabsichtigt der Präsident Mac Kinley morgen oder übermorgen eine Botschaft an den Congreß zu richten, welche mit der Lage der Nicht-Combattanten auf Cuba sich beschäftigt und einen Credit von einer halben Million zur sofortigen Unterstützung derselben verlangt. Mac Kinley wird gleichzeitig bei Spanien anregen, es möge für seine eigenen dortigen Landsleute, die von allen Mitteln entblößt seien, Fürsorge treffen und dem Kriege in einer für die Cubaner befriedigenden Weise ein Ziel setzen. Bleibe von Seiten Spaniens eine derartige Action aus, so würden die Vereinigten Staaten sich aus Gründen der Menschlichkeit nothgedrungen ins Mittel legen. Mac Kinley glaubt aber nicht, daß es zu spät sei, eine friedliche Lösung zu erreichen.

*

Ueber den **Untergang der „Maine“** hat, wie aus Newyork geschrieben wird, Contre-Admiral Sicard, der Befehlshaber des Geschwaders in Key-West, einem Berichterstatter gegenüber erklärt, wenn die Untersuchungs-Commission betreffend die „Maine“-Katastrophe die Verantwortlichkeit hätte feststellen können, so wäre sie ihrer Pflicht nachgekommen. Was das Dementi Spaniens betreffe, demzufolge im Hafen von Havanna keine Mine läge, so sagte Sicard: „Offen gesagt, wenn der Hafen mir gehörte, dann würde ich dort sicher Untersee-Minen legen; das Wasser im Hafen eignet sich ganz besonders für eine solche Art der Vertheidigung.“ Das Dementi seitens Spaniens hätte mit der Untersuchungs-Commission nichts zu thun. Bezüglich des Schiedsspruches meinte Sicard, man möge an die Alabama-Affaire denken, die unendlich viel schwieriger war als die der „Maine“ und doch durch einen Schiedsspruch geregelt sei.

*

Inzwischen kommen auch aus den übrigen spanischen Colonien **neue Hiobsposten** für die Spanier. Von einer vollständigen Beruhigung der **Philippinen**, die man vor kurzer Zeit in Madrid mit Enthusiasmus feierte, kann gar keine Rede sein. So besagt eine gestern in Madrid aus Manila eingetroffene Privatdepesche: Die Gendarmerie habe dort in einem Hause 80 bewaffnete Separatisten überrascht, welche einen Handstreich gegen die Spanier vorbereiteten. Da die Separatisten sich der Verhaftung widersetzten, hätten die Gendarmen Feuer gegeben, wobei zehn Personen getödtet worden seien. Die Hafenbefestigungen seien verstärkt worden, da möglicherweise ein Handstreich gegen die Stadt vom Meere aus versucht werden könnte.

Auch in **Puertorico** scheint die spanische Herrschaft aufs äußerste gefährdet zu sein. Es wird darüber telegraphirt:

Madrid, 28. März. Eine halbamtliche Regierungsnote bestätigt, daß die Uneinigkeit der verschiedenen Bevölkerungsklassen in Puertorico die Existenz der Inselregierung in Frage stellt. In letzter Stunde ging wieder das Gerücht um, daß eine Regierungskrisis in Puertorico ausgebrochen sei.

England und Rußland in Ostasien.

Die politische Stimmung in England ist wieder sehr erregt. Fast alle Londoner Blätter fragen, was jetzt geschehen solle, nachdem sich Rußland endgiltig zum Herrn von Port Arthur und Talienwan gemacht habe, und geben der Ansicht Ausdruck, dem Einfluß und Ansehen Englands sei dadurch ein schwerer Schlag versetzt worden. Der „Globe“ verlangt ein sofortiges Losschlagen, falls Rußland nicht Port Arthur aufgebe. Die „Times“ schlägt eine gewaltige Flottenkundgebung in den nordchinesischen Gewässern vor, damit die chinesischen Staatslenker überzeugt werden, daß England trotz allem, was vorgefallen, keine „quantité négligeable“ sei. Hinter dieser Kundgebung müsse aber eine endgiltige Politik stehen. Die telegraphische Meldung in unserer gestrigen Morgennummer, daß die Marinestation in Hongkong mit aller Macht sich **in Kriegsbereitschaft** setze, scheint sich zu bestätigen. Es wird sogar berichtet, daß bereits ein Theil des ostasiatischen Geschwaders, das in Nagasaki ankert, nach Port Arthur gedampft sei, während französische Kreuzer, ohne Hongkong anzulaufen, nach Norden gegangen seien.

Ueber den Vertrag Rußlands mit China wird heute auf telegraphischem Wege gemeldet:

Peking, 28. März. (Tel.) Der russische Geschäftsträger Pawloff hat gestern das Abkommen mit China über die pachtweise Abtretung von Port Arthur und Talienwan und über die Eisenbahn nach Port Arthur unterzeichnet. Kintschau bleibt chinesisch. Die Russen werden aber in der Nachbarschaft einen kleinen Posten errichten. China behält die Rechte der Souveränität über Port Arthur und Talienwan; beide Häfen werden den Kriegsmarinen aller Nationen offen stehen. Die Russen behalten sich nur die Erhebung von Zollgebühren vor. Ueber die eventl. Bestimmung solcher Einkünfte ist nichts bekannt. Wahrscheinlich werden die Russen die Forts bei Port Arthur besetzen. China hat beschlossen, Funing in der Provinz Fokien als Vertragshafen zu eröffnen.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. März. Wie gemeldet, ist der **Kaiserin** ärztlicherseits ein Erholungsaufenthalt in **Homburg v. d. H.** angerathen worden. Der Kaiser wird seine Gemahlin dorthin geleiten. Die Ankunft in Homburg erfolgt am 29. d. M. In der Begleitung der Kaiserin werden sich befinden der Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach und die Hofdame Gräfin Keller, in der Begleitung des Kaisers der Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, der General-Lieutenant und General-Adjutant v. Plessen, der General à la suite v. Scholl, der Oberst und Flügel-Adjutant v. Löwenfeld und der stellvertretende Leibarzt Oberstabsarzt Dr. Ilberg.

Heute Abend ist der Kaiser aus Bremerhaven zurückgekehrt.

* **[Die Reise des Kaisers nach Jerusalem.]** Ueber diese Fahrt werden jetzt folgende Mittheilungen gemacht: Bis Jaffa, wo gelandet wird, erfolgt die Reise zu Schiff. Von hier aus wird, wie der „Confectionär“ erfährt, der Weg in das Innere der Provinzen Syrien und Palästina bis nach Jerusalem und weiter zu Pferde gemacht. Die Quartiere werden in Zelten aufgeschlagen. Ein Aufenthalt ist ferner in Damaskus in Aussicht genommen. Von Künstlern ist bis jetzt nur Professor Knackfuß aufgefordert worden, die Reise mitzumachen. Es ist ferner in Aussicht genommen worden, wie schon kurz gemeldet, die Reise bis nach Aegypten, den Nil herauf auszudehnen; doch hängt die Ausführung dieses Projectes noch von weiteren Erwägungen ab.

* **[Thronbesteigung des Kaisers.]** Wie den „Münchener N. N.“ von angeblich gut unterrichteter Seite aus Berlin berichtet wird, soll der zehnjährige Jahrestag der Thronbesteigung des Kaisers (15. Juni 1898) mit großen Festlichkeiten gefeiert werden.

* **[Krisengerüchte.]** Die „Börsen-Ztg.“ schreibt: „Wie verlautet, stehen für den Herbst dieses Jahres einige Veränderungen in den preußischen Oberpräsidien bevor. Es wird interessiren, den Zusammenhang der Dinge zu verfolgen, wenn wir hinzufügen, daß das Steinchen, welches durch den Rücktritt des Oberbürgermeisters von Berlin ins Rollen kam, auch diese Kreise in Bewegung setzt.“

Was das heißen soll, ist schwer zu enträthseln. Jedenfalls ist die neuerdings wieder auftauchende Nachricht von dem Rücktritt des Cultusministers, wie man aus Berlin schreibt, lediglich Erfindung.

* **[Aufnahme des Heilpersonals.]** Vom Bundesrath ist die Wiederholung der am 1. April 1887 ausgeführten statistischen Aufnahme des Heilpersonals, und zwar nach dem Stande vom 1. April d. Js., beschlossen worden. Diese Aufnahme wird durch die Landrathsämter und die Magistrate der einen Stadtkreis bildenden Städte erfolgen.

* **[Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe]**, der am 31. März 1819 zu Rothenburg a. d. Fulda geboren wurde, begeht am nächsten Donnerstag seinen 79. Geburtstag.

* **[Die Einigungsämter.]** Die Thätigkeit der in Deutschland bestehenden Gewerbegerichte als Einigungsämter ist bisher nicht bedeutend gewesen. Im Jahre 1893 wurden diese Gerichte behufs Einigungswirksamkeit in 5 Fällen, 1894 in 16, 1895 in 19 und 1896 in 44 Fällen angerufen. Die den Gerichten in den §§ 61 bis 69 des Gewerbegerichtsgesetzes zugewiesene Thätigkeit hat sich danach zwar von Jahr zu Jahr etwas gesteigert, ist aber im allgemeinen recht bescheiden gewesen.

* **[Kosten der Viehseuchenuntersuchungen.]** Die Agrarcommission des Abgeordnetenhauses hat den **Antrag Herold** in der Fassung angenommen, die Staatsregierung zu ersuchen, das Gesetz vom 12. März 1881 betreffend die Ausführung des Reichsgesetzes über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen nach Möglichkeit dahin in Anwendung zu bringen, daß die im öffentlichen Interesse erwachsenden Kosten von der Staatskasse getragen werden. Der Regierungscommissar erklärte sich mit der Fassung einverstanden.

* [Lona Barrison in der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses.] Die Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses erledigte am Sonnabend eine Petition des Pfarrers Lic. Weber zu M.-Gladbach. Dieser bittet, das Abgeordnetenhaus möge den Minister des Innern ersuchen, die Kölner Polizeibehörde zum sofortigen Bericht über das Auftreten der Lona Barrison aufzufordern und nach Eingang eines bestätigenden Berichts die sämmtlichen Polizeibehörden Preußens anzuweisen, daß sie ein solches oder ein ähnliches Auftreten der Barrison oder anderer verbieten. Der Petition lag ein von glaubwürdiger Seite abgefaßter Bericht über das Auftreten der Barrison und über ihre Darstellung der Entkleidungs- und Reiterscenen bei. Von mehreren Mitgliedern der Commission wurde die polizeiliche Zulassung solcher auf die Sinnlichkeit berechneten und deshalb entsittlichenden Darstellungen auf das schärfste gerügt und dabei hervorgehoben, daß die sogenannten Specialitäten-Theater in neuerer Zeit weniger durch künstlerische Leistungen, als durch sinnenreizendes und manchmal geradezu schamloses Auftreten der sogen. Künstler und Künstlerinnen das Publikum anzulocken suchten, in welcher Beziehung Berlin mit an der Spitze stehe. Der Regierungsvertreter aus dem Ministerium des Innern nahm die Organe der Polizei in Schutz, indem er darlegte, daß polizeilicherseits keine Aufführung genehmigt worden, welche im Voraus als der Sittlichkeit zuwider erkannt worden sei. Der Antrag, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, wurde mit allen gegen drei Stimmen angenommen, wobei zu bemerken ist, daß bezüglich der Verurtheilung der Lona Barrison'schen Leistungen eine Meinungsverschiedenheit nicht obwaltete. Schließlich vereinigte sich die Commission auf Anregung des Abg. Lückhoff zu der Bitte an den Minister des Innern, diese Dame aus dem Lande zu verweisen. Der Regierungsvertreter wurde beauftragt, diesen einmüthigen Wunsch der Commission zur Kenntniß des Ministers zu bringen.

* [Organisationsänderungen in der Ministerverfassung], wie sie dieser Tage unter Hinweis auf vermeintliche Aeußerungen im Kronrathe als bevorstehend angekündigt worden sind, werden von den officiösen „Berl. Pol. Nachr." in Abrede gestellt.

* [Erhöhung der Unterbeamtengehälter.] Dem Bundesrath ist dem Vernehmen nach eine Vorlage zugegangen, nach der die Erhöhung des Anfangsgehalts der seit dem 1. April 1895 angestellten Postschaffner u. s. w. von 800 auf 900 Mk. und die Erhöhung des Meistgehalts der Landbriefträger von 900 auf 1000 Mk. vom 1. April 1899 ab im Reichshaushalt für 1899 ausgebracht werden soll.

Serbien.

Belgrad, 26. März. Die Skupschtina wurde heute aufgelöst. Die Neuwahlen werden später innerhalb der verfassungsmäßig vorgeschriebenen Zeit angeordnet werden. (W. T.)

Am 29. März.: SA 5.30. SU 6.11. **Danzig, 28. März.** MA. bei Tage, MU. 1.20.

Wetteraussichten für Dienstag, 29. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist bedeckt, Niederschläge, feuchtkalt. Windig.
Mittwoch, 30. März: Veränderlich, kalt, lebhafter Wind.
Donnerstag, 31. März: Wolkig mit Sonnenschein, kalt, windig.

---

* [Dankadresse an den Kaiser.] Wie wir hören, wird der Magistrat in der am Freitag dieser Woche stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung beantragen, daß von den beiden städtischen Körperschaften gemeinsam eine Dankadresse an den Kaiser für dessen Entscheidung betreffs der Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig gerichtet werde.

* [Sonntagsverkehr.] Am gestrigen Sonntag wurden im Vorortverkehr 4076 Fahrkarten verausgabt, und zwar in Danzig 1745, in Langfuhr 672, in Oliva 402, in Zoppot 517, in Neuschottland 141, in Brösen 198 und in Neufahrwasser 401. Die Berechnung der Einzelfahrten ergiebt das Resultat, daß zwischen Danzig und Langfuhr 4283, Langfuhr und Oliva 3646, Oliva und Zoppot 2502 und Neufahrwasser und Danzig 2527 Fahrten geleistet worden sind.

* [Sommerfahrplan.] Nach dem vorliegenden endgiltigen Entwurf des Sommerfahrplans der Eisenbahn-Direction Bromberg treten gegen den Winterfahrplan folgende wichtigere Aenderungen ein: Es werden neu eingelegt: 1. die Schnellzüge 13 und 14 Berlin-Schneidemühl-Danzig, 2. gemischter Zug 405 von Culmsee bis Schönsee, 3. gemischter Zug 408 von Schönsee bis Culmsee, 4. gemischter Zug 647 von Schneidemühl bis Neustettin, 5. gemischter Zug 244 von Allenstein bis Thorn. Mit dem Zuge D 4 (Nacht-Schnellzug) werden wie im vorigen Sommer von Station Dirschau (einschließlich) ab keine Reisende mehr zur Mitfahrt zugelassen, dieselben finden mit dem nachfolgenden Schnellzug 14 Beförderung. Zur Mitfahrt mit beiden Zügen D 3 und 4 werden Reisende, welche Schlafwagenkarten lösen, ausnahmslos zugelassen.

* [Das Concert des Herrn Musikdirectors Laade] am Sonnabend hatte den Apollosaal dicht gefüllt. Ein zahlreicher Kreis von Freunden und Verehrern des greisen Veranstalters wollte auch diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, dem verdienstvollen Musikpfleger Zeichen seiner Sympathie darzubringen. Derselbe hatte aber, da eine Entzündung an dem einen Fußknöchel ihm das Verlassen des Zimmers verbot, diesen Ehrungen entsagen und dem Concert fern bleiben müssen. Die dadurch ausfallenden Nummern des Programms ersetzte Herr H. Davidsohn, der für den einstigen Lehrer bereitwilligst eingetreten war, durch den Vortrag des gesangvollen Hauptsatzes aus dem berühmten zweiten Violin-Concert von Max Bruch, dem er später, Nord und Süd verknüpfend, eine Romanze von Svendsen und einen der feurigen ungarischen Tänze folgen ließ, die Brahms für Klavier, Joachim dann für Geige mit Klavier gesetzt hat. Herr Helbing eröffnete das Concert mit der schönen Sonate in As-dur von Beethoven, die die bekannten Variationen und einen Trauermarsch „auf den Tod eines Helden" enthält, im zweiten Theile spielte auch er noch kleinere Stücke von Chopin und Liszt auf dem klangvollen Blüthnerflügel. Herr Rogorsch spendete neben zwei Franz'schen Liedern die selten gehörten drei Mohrenballaden von C. Löwe, Frl. Cronegg und Frl. Richter erfreuten die Hörer ebenfalls mit mehreren sehr dankbar aufgenommenen und zum Theil schwierigen Arien- und Liedervorträgen. Mit gleichem Erfolge brachte Herr F. Reutener interessante Novitäten „Gebet" von H. Hofmann, „Versunken" von dem hochbegabten Kindscher, Herr Dr. Korella 3 Lieder, eines aus dem „Trompeter"-Cyclus des früh verstorbenen genialen Brückler; außerdem sang Herr Reutener mit Herrn Dr. Korella und mit Fräulein Richter Duette, mit letzterer das große Duett „Du bist mein" aus dem „Hans Heiling". Das Programm, zu dem alle Mitwirkenden aus ihrem besten Vorrath freundliche Gaben für das den Hörern bereitete Angebinde beitrugen, enthielt nicht weniger als 27 Stücke in 14 Nummern, und erreichte damit die für ein Concert etwas meistersingerliche Ausdehnung von fast drei Stunden. Indessen es wurde auch meisterlich gesungen und gespielt, und das Publikum folgte den Vorträgen mit lebhaftem Interesse und vielfach bezeigtem dankbaren Beifall.

* [Schiffskauf.] Die hiesige Rhederfirma Behnke & Sieg hat den Glasgower Dampfer „Navigation" gekauft. Das Schiff ist im Jahre 1879 vom Stapel gelaufen; es ist sehr stark von Eisen gebaut, 1558/1017 Reg.-Tons vermessen und ladet ca. 2300 Tons incl. Bunker-Kohlen bei dem sehr mäßigen Tiefgange von 19 Fuß englisch; es ist 247 Fuß lang und 34 Fuß breit. Die Kosten des Schiffes stellen sich nach einigen kleinen Aenderungen und Anschaffungen auf ca. 220000 Mk.

* [Gartenbau-Verein.] Umgeben von dem schon beschriebenen Blumenschmuck beging Sonnabend Abend der hiesige Gartenbau-Verein in gewohnter Weise unter Theilnahme eines reichen Damenflors sein Stiftungsfest, und zwar das 41., im großen Saale des Schützenhauses. Nachdem man die prächtige Decorations-Ausstellung besichtigt und sich an der üppigen Blüthenpracht erfreut hatte, begann das übliche Festmahl. Unter den Ehrengästen befanden sich die Herren Polizeipräsident Wessel und Bürgermeister Trampe. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des Grenadier-Regts. Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Herrn Theil ausgeführt. Die erste Ansprache hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr F. Rathke-Praust, in welcher er die Vereinsthätigkeit schilderte und die Gäste willkommen hieß. Alsdann ergriff Herr Polizeipräsident Wessel das Wort. Redner gedachte der vorzüglichen Eigenschaften des verstorbenen Mitbegründers und langjährigen Leiters des Vereins, Herrn Anton Rathke, dessen emsige Thätigkeit, dessen stilles sorgendes Schaffen, dessen Gemeinsinn für das Wirken des Gartenbau-Vereins vorbildlich gewesen sei. Und wie es hier im kleineren Kreise geschehen sei, so werde auch an der Spitze des Reiches durch gründliche Arbeit, Ausdauer und Fleiß vieles erreicht. Redner brachte dann nach alter Tradition des Vereins den ersten Tribut der Festesfreude der Krone dar, indem er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Herr Bürgermeister Trampe stattete den Dank der Gäste für das ihnen gewidmete Willkommen ab. Die bei dem Feste vereinigte Blüthenpracht sei ein schönes Zeugniß für die Wirksamkeit des Vereins, zu dem man nur gratuliren könne. Redner dankt namens der städtischen Behörden dem Verein auch dafür, daß er sich der heranwachsenden Jugend annehme, indem er sie durch die alljährliche Abgabe von Pflanzen lehre, Blumen und sonstige Culturpflanzen zu pflegen. Mit einem Hoch auf das Wohl des Vereins, der sich glücklich schätzen könne, einen solchen Vorstand an der Spitze zu haben, schloß Herr Trampe seine Tischrede. Einige weitere kurze Tischreden folgten, gemüthvolle Tafellieder, von Herrn A. Lenz verfaßt, wurden gesungen, durch eine Sammlung der hilfsbedürftigen Hinterbliebenen ehemaliger Mitglieder gedacht. Von einem langjährigen Vereinsmitgliede waren zwei Ehrenpreise gestiftet; den ersten hatte die Prämiirungs-Commission Herrn Rathke für die prächtige, von uns ebenfalls schon geschilderte Gruppe Rosen, den zweiten Herrn Raabe-Langfuhr für die herrliche Gruppe Azaleen zuerkannt. Herr O. F. Bauer, der eine großartige gemischte Gruppe auf dem Podium ausgestellt hatte, opferte die ihm zuerkannte Prämie von 20 Mk. zum Besten der Schidlitzer Armen. — Nach beendeter Tafel begann der Ball, bei dem es ebenfalls an hübschen Ueberraschungen nicht fehlte.

* [Von der Weichsel.] Nach telegraphischer Meldung beträgt bei Warschau der Wasserstand heute 1,83 (gestern 1,98) Meter.

h. [Der Danziger Lehrerverein] hielt am Sonnabend im „Kaiserhof" seine letzte Sitzung ab. Die Versammlung nahm Kenntniß von einem Anerbieten des Herrn Professors Dr. Conwentz, in der April-Sitzung einen Vortrag über „Vorgeschichtliche Bilder" zu halten; ferner von dem Jubiläums-Rundschreiben des Verbandsvorstehers der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, und von einem Anschreiben des Lehrers Langermann aus Barmen, der dem Vorstande Thesen zu dem Thema „Kritische Bemerkugen zur Reform der Lehrerbildung" zur Besprechung stellte. Am 23. April findet im Rathhause die statutenmäßige Neuwahl von drei Kassenmitgliedern und drei Stellvertretern für die Schullehrer-, Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Danzig und zwar in den Kreisvorstand des Stadtkreises Danzig statt. Von den bisherigen Vorstandsmitgliedern Butschkow, Mielke I, Opitz ist ersterer gestorben und es wurde an seiner Stelle der erste Stellvertreter Herr Schulz I und zu Stellvertretern die Herren Strnczek, Weber und Sindowski in Vorschlag gebracht. Vom hiesigen Magistrat ist dem Vorstande ein Schreiben, betreffend die neue Armen-Ordnung, zugegangen; daraufhin richtet der Vorstand an die Versammlung die Bitte, daß sich Lehrer, besonders der Altstadt und der Vorstädte als Armenpfleger melden möchten. Es leisteten dem Wunsche zwölf Lehrer Folge. Dem von Herrn Lehrer Plog erstatteten Kassenbericht entnehmen wir Nachstehendes: Der Verein zählt 158 Mitglieder. Er hatte vom vorigen Vereinsjahr einen Baarbestand von 194,15 Mk.; dazu kommen Restbeiträge von den Vorjahren mit 68,50 Mk., Beiträge dieses Jahres 553,75 Mk. und aus dem Verkauf des Handbuches 15,20 Mk. ein, so daß eine Gesammteinnahme von 831,60 Mk. zu verzeichnen ist. Die Ausgaben betragen für die Bibliothek 107,10 Mk., an Beiträgen 146,10 Mk., für Vergnügen und Gesangszwecke 217,18 Mk., für die Verwaltung 247,82 Mk., für das Kriegerdenkmal 30 Mk., für eine Delzer-Stiftung 50,20 Mk., in Summa 798,40 Mk., so daß ein Baarbestand von 33,20 Mk. verbleibt. Zu Kassenrevisoren wurden die Herren Richter, Zürn und Mielke I. gewählt. Da der Beitrag von 4 Mk. zur Bestreitung der Ausgaben nicht ausreichend ist, wurde derselbe auf 5 Mk. erhöht. Dagegen fällt die Sammelbüchse fort. An Stelle derselben ist zu Weihnachtsspenden an bedürftige Wittwen eine bestimmte Summe im Haushaltungsplan ausgeworfen worden. Nach einem kurzen Bericht der Bibliothekare und der Schriftführer wurde der Haushaltungsplan nach dem Voranschlag des Vorstandes einstimmig angenommen. Da der bisherige rührige erste Vorsitzende, Herr Jaffe, eine Wiederwahl ablehnte, um Zeit zur Vorbereitung für die Mittelschullehrer-Prüfung zu gewinnen, die Neuwahl nicht vorbereitet, auch die Zeit vorgeschritten war, soll künftigen Mittwoch eine Extraversammlung zur Wahl des Vorstandes stattfinden.

Z [Ortsverein der Danziger Buchdrucker.] In Verbindung mit dem Stiftungsfeste der Gesangsabtheilung veranstaltete der Verein am Sonnabend im Saale des Bildungsvereinshauses sein letztes Wintervergnügen, das von Mitgliedern und Gästen sehr zahlreich besucht war. Eingeleitet wurde die Feier durch Concertmusik, an die sich alsdann Chorgesänge der Gesangsabtheilung unter Leitung ihres Dirigenten, des Herrn Lehrers Lewandowski, sowie humoristische Vorträge einzelner Mitglieder schlossen. Auch die jetzt sehr beliebten ostpreußischen Dialektvorträge waren vertreten und erregten die Lachlust der Zuhörer in hohem Grade. Zum Schlusse des recht umfangreichen Programms gelangte eine Parodie auf Schillers „Taucher" zur Aufführung.

□ [Schüler-Soiréen.] Gestern Mittag hatte Herr Musiklehrer Haupt mit seinen Schülerinnen und Schülern ein Concert veranstaltet, welches recht gut besucht war. Das zweckmäßig ausgewählte Programm, in dem die Namen der hervorragendsten Componisten vertreten waren, begann mit der achthändig vorgetragenen Ouverture zum „Freischütz" und endete mit dem Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum". Das Concert bewies, daß die jungen Spieler eine erhebliche technische Festigkeit erworben haben und daß der Lehrer sich mit Erfolg bemüht hatte, sie auch in das Verständniß der Meisterwerke unserer Klassiker einzuführen.

Gestern Abend hatte die Klavierlehrerin Frl. Martha Reinke im Kaiserhof eine Soirée mit ihren zahlreichen Schülerinnen veranstaltet, die sehr gut besucht war. Frl. R. ließ alle ihre Schülerinnen, von den Anfängern bis zu den Fortgeschritteneren, eine Probe ihrer Leistungsfähigkeit ablegen; einzelne der Vorträge bewiesen bereits eine tüchtige Ausbildung. Das anwesende Publikum kargte nicht mit Beifall.

* [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt sind: die Stations-Vorsteher 1. Klasse Repp von Thorn nach Gnesen und Schattauer von Gnesen nach Thorn Hauptbahnhof, die Eisenbahn-Betriebs-Secretäre Brockob von Bromberg nach Schneidemühl und Engelhard von Bromberg nach Inowrazlaw.

* [Ordensverleihung.] Dem Eisenbahn-Weichensteller a. D. Trittschanke zu Dt. Eylau ist das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

[Ortsverband der Gewerkvereine.] Am Sonnabend Abend hatte der Ortsverband der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine im großen Saale des „Kaiserhofes" ein Wintervergnügen veranstaltet, das sehr zahlreich besucht war. Nach dem einleitenden Concert folgten humoristische Vorträge und Theater, worauf die Erschienenen sich zu einem gemüthlichen Tanze vereinigten.

* [Feuer.] Am Sonnabend gegen Abend war in einem freistehenden Holzgebäude in der Straße Neufahrwasser Weg Nr. 4 (bei Legan) eine Holzwand in Brand gerathen. Die herbeigerufene Feuerwehr durfte indessen nicht mehr in Thätigkeit treten, da das Feuer bei ihrem Eintreffen schon von den Hausbewohnern gelöscht war.

* [Versetzung.] Herr Amtsrichter Glückmann in Dt. Eylau ist als Amtsgerichtsrath nach Breslau versetzt worden.

* [Titelverleihung.] Dem mit dem 1. April in den Ruhestand tretenden hiesigen Regierungs-Kanzlisten Herrn Emil Gebe ist der Charakter als Kanzlei-Secretär verliehen worden.

* [Schöffengericht.] Das hiesige Schöffengericht verurtheilte am Sonnabend die Inhaber einer hiesigen Cigarettenfabrik, Kaufleute Brenner und Heymann, wegen Uebertretung der Gewerbe-Ordnung zu je 10 Mk. Geldstrafe, weil dieselben geduldet hatten, daß die Arbeiterinnen ihrer Fabrik, deren Arbeitszeit nach den gesetzlichen Beschränkungen nur bis $5\frac{1}{2}$ Uhr dauern sollte, bis gegen 6 Uhr mit der Anfertigung von Cigaretten sich beschäftigten.

* [Kreistag.] In dem heute Mittag abgehaltenen Kreistag des Kreises Danziger Niederung wurde als Vertrauensmann zur Auswahl von Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1899 Herr Hofbesitzer Ed. Kiep-Gottswalde gewählt. Zum Beisitzer bezw. ersten und zweiten Stellvertreter desselben aus dem Stande der Arbeitnehmer für das Schiedsgericht der Section Danziger Niederung der westpreußischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft wurden die bisherigen Herren wieder- und als stellvertretendes Mitglied in die Gebäudesteuer-Veranlagungs-Commission an Stelle des verzogenen Herrn Hofbesitzers Karl Kiep-Breitfelde Herr Gutsbesitzer Otto Schultz-Kl. Zünder neugewählt. Nach Erledigung der Rechnungsdecharge und Gewährung des pensionsfähigen tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschusses an den Kreisausschußsecretär stellte man den Kreishaushaltsetat für 1898/99 in Einnahme und Ausgabe auf 216 409 Mk., die Kreisabgaben auf 76 Proc. fest. Bei Position 7 und 8 der Ausgabe wurden für die Schule in Tiegenhof, falls dieselbe vom Staate als Realschule anerkannt wird, eine jährliche Subvention von 300 Mk. eingestellt.

m. [Geschäftsjubiläum.] Der auch in den hiesigen Gastwirthskreisen bekannte Glas- und Porzellan-Engroshändler, Herr Emil Ganfereit, Berlin, Gesundbrunnen, feiert am 2. April d. J. sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Vor 25 Jahren machte er die ersten Geschäfte mit Herrn W. Reißmann, sowie mit dem Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus, unter der Führung des Herrn Streller. Jetzt beläuft sich seine Kundenzahl in Danzig und Umgegend über 100. Derselbe hat auch im Jahre 1883 auf der ersten Danziger Bier-Ausstellung für hervorragende Leistungen die Medaille empfagenn.

* [Verdacht des Todtschlages.] In seiner in Ohra belegenen Wohnung hatte Sonnabend Abend der Arbeiter Jahn, der in angetrunkenem Zustande nach Hause gekommen war, einen Streit mit seiner Ehefrau angefangen, weshalb letztere auf den Boden zu flüchten suchte. Hieran wollte J. sie hindern und riß sie die etwas steile Treppe herunter. Am andern Morgen wurde die Frau vor der Treppe todt aufgefunden und als Todesursache Genickbruch festgestellt. Jahn wurde gestern Vormittag gefesselt dem Centralgefängniß zugeführt.

⊙ [Heff'scher Männergesang-Verein.] Zum Besten der Errichtung eines Kriegerdenkmals in Danzig hatte der unter der Leitung des Herrn O. Krieschen stehende Verein gestern ein recht gut besuchtes Concert im Saale des Gewerbehauses veranstaltet. Mit der C. Stein'schen Motette „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet", die recht schwungvoll zur Aufführung kam, begann das Concert. Es folgten weiteren Chören das „Altdeutsche Minnelied" und „Des Sängers Testament" von Otto und mit dem schwierigen „Gothenzug" von R. Schwalm der mit Klavierbegleitung gesungen wurde, fand der erste Theil seinen Abschluß. Der zweite Theil brachte zunächst die vierhändig vorgetragene Egmont-Ouverture von Beethoven, dann zarte Sololieder für Sopran bezw. Tenor von Mendelssohn, Fr. Joetze und Pressel, sowie das Kalliwoda'sche Sopran-Solo „In die Ferne" mit Geigen- und Klavierbegleitung. Im Schlußtheil ließ der kräftige Chor wiederum seine Weisen erschallen und erntete für sich und seinen Dirigenten ungetheilten Beifall.

* [Messerstecherei.] Gestern ist es in Neuschottland wieder einmal zu einer Messerstecherei gekommen. Der 18jährige Arbeitsbursche Hermann Zloch fiel über den noch jüngeren Arbeiter Josef Trepczyk her und brachte ihm einen Messerstich in den Rücken bei. Die sofort herbeigeholte Polizei brachte den Verletzten zu Herrn Dr. Hohnfeldt, der die nicht unbedenkliche Wunde verband. Später gelang es auch, den Z. zu ergreifen. Er ist heute dem Gericht zugeführt worden.

* [Revolver-Affaire.] Als Sonnabend ein Handwerker auf Kneipab entlang kam, hörte er einen Schuß und eine Kugel pfiff ihm dicht am Kopfe vorbei. Als er sich umsah, bemerkte er, daß ein Mann, wie sich später ergab, der Schlosser Ernst A., auf ihn mit einem Revolver geschossen, ihn zum Glück jedoch gefehlt hatte. Der Mann war ihm total unbekannt. A. wurde in Haft genommen und in das Centralgefängniß gebracht.

* [Wieder entlassen.] Wie von uns berichtet, wurde der Heizer an der elektrischen Anlage der Gebr. Freymann am Kohlenmarkt auf die Aussagen zweier alter Verbrecher hin, welche in dem Geschäfte Einbrüche verübt hatten, wegen der von diesen gegen ihn erhobenen Beschuldigung in Haft genommen worden. Aus derselben ist er jetzt wieder entlassen worden, da die Untersuchung wohl keinen Anhalt für seine Mitschuld ergeben hat.

Aus der Provinz.

-i. Oliva, 28. März. Heute fand unter geringer Betheiligung die Neu- und Ersatzwahl von Gemeindeverordneten statt. In der dritten Abtheilung haben nur 32 Wahlberechtigte ihre Stimmen abgegeben. Die eine Hälfte der Stimmen fiel auf Herrn Kaufmann Fast und die andere Hälfte auf Herrn Bäckermeister Fox. Das Loos entschied für letzteren. Die 2. Abtheilung, an der sich nur 9 Stimmberechtigte betheiligt haben, wählte die HH. Mühlenbesitzer Dahlmann und Czachowski und Fleischermeister Fromann wieder, Herrn Schneidermeister Klanten neu. In der ersten Abtheilung ist die Wahl auf die Herren Inspector des Waisenhauses Rux und Kaufmann Fast gefallen.

e Zoppot, 28. März. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt gestern im Victoria-Hotel ihre Jahres-Versammlung ab und vollendete damit ihr 13. Vereinsjahr. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde dem Ehrenmitgliede Herrn Commerzienrath Herbst in Lodz aus Anlaß eines Geburtstages in der Familie ein Begrüßungstelegramm gesandt. Darauf erstattete der Commandeur der Wehr, Herr Rentier Sulley, den Jahresbericht und hob darin hervor, daß die Mannschaft nach der neuen Uebungsordnung bereits gut ausgebildet sei, daß ein guter kameradschaftlicher Geist unter denselben herrsche und gepflegt werde. Im Laufe des Jahres hat die Wehr durch Herrn Herbst eine fahrbare Schiebeleiter für 1550 Mk. aus einer Fabrik in Ulm erhalten. Die hiesige Gemeinde hat die Mannschaft gegen Unfall versichert und ihr auch für 1898/99 wieder eine Beihilfe von 200 Mk. gewährt, wofür die Versammlung ihren besonderen Dank aussprach. Die Wehr wurde im abgelaufenen Jahre 5 mal alarmirt und hat 11 Uebungen abgehalten. Die Kasse hatte eine Einnahme von 2819 Mk. und eine Ausgabe von 2244 Mk. Bei der darauffolgenden Vorstandswahl wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt: Herr Rentier Sulley als Vorsitzender und Commandeur, Herr Tischlermeister May als Stellvertreter, Herr Schlossermeister Döppner als Spritzenmeister und Zeugwart, Herr Richter als Steigerführer, Herr Maler Emil Schirmer als Wasserführer. Herrn Tischlermeister Werner liegt die Führung der neuen Schiebeleiter ob. Der Verein hat 50 thätige und 178 zahlende Mitglieder.

ph. Dirschau, 27. März. Die für heute Nachmittag einberufene Versammlung von Wahlmännern des Wahlkreises Pr. Stargard-Dirschau-Berent war von ca. 50 Herren besucht. Ohne Widerspruch wurde als deutscher Candidat wieder Herr Gutsbesitzer Arndt-Gardschin aufgestellt, der selbst anwesend war und sich zur Annahme bereit erklärte.

In der gestern abgehaltenen General-Versammlung des Beamten-Vereins wurde die Vertheilung des Reingewinnes nach dem Antrage des Vorstandes beschlossen. Es werden also von 7815 Mk. 6716,40 Mk. als Dividende ($4\frac{1}{4}$ Proc.) gezahlt und der Rest zu Remunerationen, Deckung eines Verlustes etc. verwendet. Behufs Gründung eines Wohnungs-Bauvereins lagen Listen zum Einzeichnen aus und in einer demnächst zu berufenden Hauptversammlung soll durch Feststellung von Satzungen und Wahl eines Vorstandes die Gründung feste Gestalt gewinnen.

Ω Berent, 28. März. Bei der am 26. März im königl. Progymnasium abgehaltenen Prüfung bestanden alle sechs, die zum Examen zugelassen wurden: Keup, Caspary, Krüger, Goncz, Uffrich, Piechowski.

Σ Briesen, 27. März. Die Betriebseröffnung der elektrisch betriebenen Kleinbahn Briesen Stadt-Briesen Bahnhof wird am 31. d. Mts. stattfinden. Zur Theilnahme an der Eröffnungsfeier sind u. a. auch die Spitzen der Provinzial-Behörden eingeladen worden. Nach einer hierher gelangten Mittheilung werden die Herren Oberpräsident v. Goßler und Eisenbahn-Directions-Präsident Thomé an der Eröffnungsfeier Theil nehmen.

' Culmsee, 27. März. Zu der heute hier anberaumten deutschen Wählerversammlung waren etwa 100 Wähler aus den Kreisen Thorn, Culm und Briesen erschienen. Der Vorsitz wurde Herrn Landrath Petersen-Briesen übertragen. Dann entwickelte der gemeinsame deutsche Candidat, Herr Landgerichtsdirector Graßmann-Thorn (nat.-lib.), sein Programm. In der kurzen Debatte gab Herr Oberamtmann Krech der Hoffnung Ausdruck, daß am Wahltage kein Deutscher an der Wahlurne fehlen werde. Schließlich wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die heute versammelten allen Parteien angehörigen deutschen Wähler des Wahlkreises Thorn-Culm-Briesen erklärten einstimmig den Herrn Landgerichtsdirector Graßmann aus Thorn für den gemeinsamen Candidaten aller deutschen Reichstagswähler in unserem Wahlkreise und sind bereit, einmüthig für dessen Wahl zu wirken und einzutreten."

Vermischtes.

Sturm und Hochwasser.

Flensburg, 27. März. Der Sturm hat heute an Heftigkeit nachgelassen; das Wasser, welches letzte Nacht wieder auf 2 Meter über normal gestiegen war, ist jetzt soweit zurückgegangen, daß nur noch ein Theil der am Hafen gelegenen Straßen unter Wasser steht. Die Gefahr für die anliegenden Häuser ist als beseitigt anzusehen. Die Dampfschiffsverbindungen mit Gravenstein-Sonderburg-Apenrade wurden heute Mittags wieder aufgenommen. Der durch die Fluth angerichtete Schaden ist noch nicht zu übersehen, wird aber sehr bedeutend sein. Seit 1872 hat eine ähnliche Sturmfluth hier nicht geherrscht.

Lübeck, 26. März. Die Hochwassergefahr ist wiederum erhöht. Wiederholte Kanonensignale mahnten die Bewohner der Travegegend zu erneuter Vorsicht. Es herrscht starker Sturm. Der Schiffsverkehr ist schon drei Tage gehemmt.

Erfroren.

Saint Johns (Neufundland), 28. März. (Tel.) Der Robbenfischdampfer „Greenland" ist gestern hier eingetroffen; derselbe hatte die Leichen von 25 Mann seiner Besatzung an Bord. Die Leichen von weiteren 23 Mann hatte er zurücklassen müssen. Die übrigen Mitglieder der Besatzung wären auch beinahe erfroren. Am 21. März war die 54 Mann zählende Besatzung ausgesandt, um auf Robben zu jagen, sie war indeß von einem Schneesturm überrascht worden, der das Eis auseinander trieb; nur sechs Mann konnten sich retten.

Von der Marine.

□ Berlin, 28. März. (Tel.) Die „Oldenburg" hat Befehl erhalten, die Flotte bei den Festen zur vierhundertjährigen Feier der Entdeckung des Seeweges nach Ostindien im Mai in Lissabon zu vertreten.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 28. März.

		Crs.v.26.			Crs.v.26.
Spiritusloco	46,30	46,00	1880 Russen	103,70	103,90
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	101,75	101,95
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	96,10	96,60
3½% Rchs.A	103,50	103,60	5% Mexikan.	96,00	96,10
3½% do.	103,25	103,40	6% do.	98,80	99,10
3% do.	96,80	96,90	5% Anat. Pr.	96,00	96,40
4% Consols	103,25	103,40	Ostpr. Südb.-Actien . . .	89,10	89,90
3½% do.	103,40	103,50	Franzos. ult.	143,90	144,60
3% do.	97,90	98,00	Dortmund-Gronau-Act.	186,25	186,25
3½% westpr Pfandbr. .	101,00	100,90	Marienburg-Mlawk. A.	81,25	82,00
do. neue .	100,20	100,25	do. S.-P.	119,30	119,30
3% westpr. Pfandbr. .	92,60	93,00	D. Oelmühle St.-Act. . .	97,50	98,50
3½%pm.Pfd.	100,40	100,70	do. St.-Pr.	101,50	103,50
Berl.Hd.-Gs.	162,40	163,20	Harpener	176 90	177,40
Darmst. Bk.	160,50	160,00	Laurahütte	182,10	182,25
Danz. Priv.-Bank . . .	139,30	139,25	Allg.Elekt.G.	276,50	278,25
Deutsche Bk.	203,80	204,20	Darz.Pap.-F.	190,75	190,90
Disc.-Com.	203,50	203,90	Gr.B.Pferdb.	470,50	474,75
Dresd. Bank	159,1*	164,60	Oestr. Noten	170,10	170,25
Oest. Crd.-A. ultimo . .	227,90	228,40	Russ. Noten Cassa . . .	216,80	216,80
5% ital.Rent.	92,80	—	London kurz	—	20,48
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,20	58,60	London lang	—	20,33
4% öst.Gldr.	103,60	103,70	Warschau . .	216,15	216,30
4% rm.Gold-Rente 1894	94,40	94,60	Petersb.kurz	—	216,05
4% ung.Gdr.	102,60	103,00	Petersb.lang	214,50	214,70

Norddeutsche Credit-Actien 123,00.

Tendenz: fester. — Privatdiscont 2¾.

* excl.

Letzte Telegramme.

Reichstag.

*** Berlin, 28. März.

Der Reichstag berieth heute in dritter Lesung den Gesetzentwurf betreffend **die Entschädigung unschuldig Verurtheilter.**

Abg. Stadthagen (Soc.) tritt dafür ein, daß auch den unschuldig Verhafteten eine Entschädigung gewährt werden soll.

Abg. v. Buchka (cons.) erkennt die Richtigkeit der Forderung Stadthagens an, sagte aber, es heiße jetzt praktische Politik treiben. Angesichts des Widerstandes der Regierungen würde das ganze Gesetz scheitern, wenn man dem Abg. Stadthagen zustimmen würde.

Abg. Beckh (freis. Volksp.) erklärt sich in demselben Sinne wie der Vorredner.

*

Berlin, 28. März. Es wird darüber verhandelt, ob nicht noch vor Ostern die Vorlage über die **Militärstrafprozeßreform** erledigt werden kann.

Berlin, 28. März. Nach einer Meldung des „Kl. Journ." aus Rom will **Crispi**, falls seine seine Staroperation glücklich verläuft, dem Fürsten **Bismarck** in Friedrichsruh einen Besuch abstatten.

London, 28. März. Die „Times" bespricht in einem Leitartikel den Ernst der auswärtigen Lage und knüpft daran die Bemerkung: In früheren Jahren habe der Premierminister Lord Salisbury doppelte Pflichten, des Premierministers und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, mit ausgezeichnetem Erfolge erfüllt. In den unruhigen Zeiten aber, die dem Lande seit 1895 beschieden seien, habe er die Würde weniger leicht und weniger erfolgreich getragen. Wir glauben, schließt der Artikel, daß wir binnen kurzem hören werden, daß Salisbury die Geschäfte des Auswärtigen Amtes einem seiner Collegen übertragen hat.

Paris, 28. März. In gut orientirten Kreisen versichert man, der **Cassationshof,** welcher am am Donnerstag die Nichtigkeitsbeschwerde Zolas prüfen soll, werde **das Urtheil gegen Zola cassiren.**

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 28. März 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 734—745 Gr. 183—189 M.
inländisch bunt 692—724 Gr. 169—179 M.
inländisch bunt 703—732 Gr. 140—154 M.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 726—732 Gr. 135 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 644 Gr. 145 M.
transito große 665 Gr. 112 M.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch 128 M.

Kleie per 50 Kilogr Weizen 3,85—4,30 M Roggen 4,40—4,50 M.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,75 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 28. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: regnerisch. — Wind: W. Temperatur + 4° R.

Weizen war heute bei kleinem Angebot in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländ. hellbunt krank 692 Gr. 169 M, hellbunt 724 Gr. 179 M, weiß etwas besetzt 734 Gr. 183 M, hochbunt glasig 745 Gr. 189 M, für polnischen zum Transit hellbunt besetzt etwas krank 703 Gr. 140 M, hellbunt 742 Gr. 154 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726, 732 und 735 Gr. 135 M, für russischen zum Transit 747 Gr. 104½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 644 Gr. 145 M, russische zum Transit große hell 665 Gr. 112 M per Tonne. — **Pferdebohnen** inländ. 128 M per Tonne bezahlt. — **Lupinen** inländ. gelbe 116 M, polnische zum Transit blaue 61 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** poln. zum Transit Buller- 130 M per Tonne bez. — **Leinsaat** russ. zum Transit fein 185 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** extra grobe 4.30 M, grobe 4,15, 4,17½, 4,25 M, mittel 4,05, 4,10 M, feine 3,95, 4, 4,05 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 4.40, 4,45, 4,50 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 64,00 M nominell, nicht contingentirter loco 44.00 M bez.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Vermischtes.

Bilanz pro 31. Dezember 1897.

Activa.

Grundstück-Conto	M	68 776,59
Gebäude-Conto	-	553 904,77
Maschinen-Conto	-	279 956,74
Eisenbahn-Anschluß-Conto	-	8 872,64
Waaren laut Inventur	-	551 798,72
Materialien und Fastagen	-	40 853,98
Wechsel-Conto	-	29 274,65
Cassa-Conto	-	9 335,59
Fonds-Conto	-	3 692,50
Debitores	-	335 368,35
Geräthe-Conto	-	4 707,75
Mobilien-Conto	-	629,90
Laboratorium-Conto	-	1,—
Telegraphen-Conto	-	1,—
	M	1 887 214,18

Passiva.

Kapital-Conto	M	900 000,—
Obligations-Conto	-	470 500,—
Obligations-Prämien-Conto	-	23 525,—
Reservefonds I	-	49 955,95
Reservefonds II	-	92 298,86
Accept-Conto	-	262 066,—
Creditores	-	31 705,02
Dividende pro 1897	-	45 000,—
Tantiéme-Conto	-	11 896,16
Gewinn- und Verlust-Conto	-	267,19
	M	1 887 214,18

Gewinn- und Verlust-Conto

pro 31. Dezember 1897.

Debet.

An Kapital-Verluste	M	1 727,04
- Geschäftsunkosten-Conto	-	63 935,77
- Zinsen-Conto	-	31 976,87
- Reparatur-Conto	-	38 613,27
- Gewinn 1897	-	99 598,10

Von diesem Gewinne von M 99 598,10 werden verwandt für:

Abschreibungen	M	37 799,88
Reservefonds-Conto	-	4 634,87
Tantième-Conto	-	11 896,16
Dividenden-Conto	-	45 000 —
Vortrag pro 1898	-	267,19
	M 99 598,10	M 235 851,05

Credit.

Per Vortrag	M	58,76
- Fabrikations-Conto	-	227 133,12
- Commissions-Conto	-	8 659,17
	M	235 851,05

Die vorstehende Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung ist von der Generalversammlung genehmigt worden.

Die Dividende von 5% oder M 30,— für die Stamm-Actie und M 50,— für die Prioritäts-Actie gelangt vom 26. März cr. ab gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 2 für 1897 auf unserem Comtoir, Hundegasse 37, zur Auszahlung.

Danzig, den 25. März 1898. (4796

Chemische Fabrik. Petschow. Davidsohn.

Verehrte Hausfrau!

15 Fabriken,



38 Medaillen.

Unerreicht an Güte und Kraft, von hochfeinem Geschmacke und größter Ausgiebigkeit, ist der

ächte Franck

der allerbeste Kaffeezusatz!

Kaufen Sie daher das Beste, es ist und bleibt das Billigste!!!

Nur „ächt" mit Schutzmarke und Unterschrift:



Schultaschen und Tornister

von 1 M per Stück an bis zu den dauerhaftesten und besten Fabrikaten. (4090

Bücherträger, Riemen und Schulranzen

aus Waschtuch und Rindleder, empfiehlt

Adolph Cohn.

Langgasse 1 (Langgasser Thor).

Geschäftsverlegung und Eröffnung!

Zur gefl. Kenntnißnahme theile ergebenst mit, daß ich mein Geschäftslokal nebst Werkstätten von der Langenbrücke Nr. 17 nach meinem Grundstück

Bootsmannsgasse und Langebrücke Nr. 9

(zwischen dem Krahn- und Heiligengeistthor) verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch an meiner neuen Stätte gütigst zu bewahren, indem ich treu zu meinen Grundsätzen stets bemüht sein werde, durch reelle und prompte Bedienung mir dasselbe zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Robert Süss, Kürschnermeister,

Militärmützenfabrik.

Danzig, den 28. März 1898. (7220
Langebrücke Nr. 9.

Verein zur Förderung des Mädchenwohles.

In unserem Bureau Jopengasse 9, hochpart., werden tüchtigen weiblichen Dienstboten

unentgeltlich

Stellen vermittelt. (3232

Gleichzeitig erlauben wir uns die geehrten Herrschaften auf die Bestrebungen unseres Vereines aufmerksam zu machen und dieselben um ihren Beitritt zu ersuchen.

Der Vorstand.

Unterricht.

Realschule zu St. Petri und Pauli.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 19. April. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet für die **Vorschulklassen Sonnabend, den 2. April um 9 Uhr,** für die **Sexta** an demselben Tage **10 Uhr,** für **die übrigen Klassen Montag, den 18. April um 9 Uhr** statt. In die unterste Vorschulklasse werden zu Ostern sechsjährige Knaben ohne Vorbildung aufgenommen. Geburts- und Impfscheine nebst dem Abgangszeugniß der zuletzt besuchten Schule sind vorzulegen. (4746

Danzig, im März 1898.

J. V.: Prof. Franken.

Husen'sche Vorschule

für Knaben und Mädchen befindet sich vom 2. April ab

Milchkannengasse Nr. 15.

Anmeldungen nehme ich daselbst vom 2. ab Vormittags von 10 bis 1 Uhr entgegen. (7224

Frau **E. Husen.**

Privatschule für Mädchen und Vorbereitung der Knaben für Sexta

Langfuhr, Hauptstraße 92.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Dienstag, den 19. April.** Zur Annahme neuer Schüler und Schülerinnen bin ich bis zu den Ferien täglich Vormittags und den 15., 16. und 18. April bereit. **E. Gerlach,** Schulvorsteherin.

Mädchen-Mittelschule,

Heilige Geistgasse 54/55.

Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag, den 19. April.** Zur Annahme neuer Schülerinnen bin ich Montag, den 4., Sonnabend, den 16., und Montag, den 18., Vormittags von 10—1 Uhr, im Schullocale bereit. Für die VII. Klasse sind keine Vorkenntnisse erforderlich. (4771

Alice Wendt, Schulvorsteherin.

Fröbel'scher Kindergarten.

Vorschule und Ausbildung von Kindergärtnerinnen.

Winterplatz 37.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Montag, den 18. April.** Anmeldungen neuer Zöglinge nehme bis dahin täglich von 10—12 Uhr entgegen. (4776

L. Schesmer, Vorsteherin.

Fröbelscher Kindergarten,

Poggenpfuhl 11.

Das Sommerhalbjahr beginnt den **19. April** und nimmt Anmeldungen neuer Zöglinge am 6., 16. und 18. Vormittags entgegen

Auguste Senkler, Vorsteherin.

Unterricht

in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (1150

Agnes Bonk, Fraueng. 52, I.

Annahme von Stickereien.

Klavierunterricht.

Zur Annahme neuer Schüler bin ich wieder bereit. (4785

A. Lohmann.

Heil. Geistgasse 121, III.

Zur Annahme neuer

Klavierschüler

bin täglich von 1—3 Uhr bereit.

Emmeline Rosenberg,

Neufahrwasser,

Olivaerstraße Nr. 22, 1. Etage.

Junger Mann wünscht Unterricht in der (4763

franz. Conversation.

Offert. mit Preisangabe unter C. 233 d. Exped. d. Ztg. erbet.

Schreib-Unterrichts-Anzeige.

Am 4. April beginnen neue Curse im (7227

Schön- und Schnellschreiben

Bitte recht bald um Anmeldungen bis **Freitag** hier 2. Damm 9, Eingang Breitgasse, 1 Treppe.

B. Groth.

Ich habe mein Amt **als Dirigent des Danziger Gängervereins** niedergelegt.

H. Behrendt,

Musiklehrer.

Räucherlachs

ohne Gräte und Haut, in ganzen Hälften 1,40 M, Aufschnitt 1,70 M,

Echte

Christiania-Anchovis,

per Büchse 90 Pf.

Dorsch-Caviar,

per Büchse 60 Pf und 1 M,

Neunaugen,

Schock 3,50, 4, 5, 6—11 M,

Riesen-Räucher-Salzheringe,

täglich frisch, St. 10, 15—20 Pf,

Matjes-Heringe,

Stück 10—15 Pf.

Auf Wunsch nach auswärts. Nur bei (4811

H. Cohn,

Fischmarkt 12.

Herings- u. Käse-Handlung.

Zinn-Litermaaß und Trichter, Schankfässer, Eß-, Thee-, Vorlege-Löffel, Gabeln, Schüsseln, Teller, Salzschachteln, Hand- u. Kirchen-Leuchter, Steckbecken, Nachtgeschirre empfiehlt (4807

Th. Etzold,

Zinngießer,

Heilige Geistgasse Nr. 99.

Kanarien Hähne,

g. i. im Gesang, Harzer, jung und gut zur Zucht, stets zu haben Kleine Krämergasse 5 a. parterre.

Geldverkehr.

Hypotheken-Kapital

offerirt

Wilh. Wehl,

Frauengasse 6. (4465

10 000 Mk. zu cediren

zu 5% abschließend mit 90 000 M auf einem städtischen Grundstück stehend, Feuerversich. 140 000 M. Offerten unter **C. 218** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

26000 Mk.

Baugeld zur sichern Stelle für 1. Okt. d. J. in Zoppot gesucht. Offerten unter **M. K. 25** postlagernd Zoppot erbeten. Keine Vermittelung.

6500 Mark,

hinter Bankgeld, 5%, zu cediren. Offerten unter **C. 220** an die Expedition dieser Zeitung erb.

Vermiethungen.

In meinen neuerbauten Villen am kleinen Irrgarten sind noch folgende hochherrschaftliche und auf das Eleganteste ausgestattete Wohnungen per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen:

1 Wohnung: hochparterre, 5 Zimmer, Badestube und Zubehör, 1500 M,
1 Wohnung: 2. Etage, 6 Zimmer, Badestube u. alles Zubeh., 1600 M,
1 Wohnung: hochparterre, 6 Zimmer u. s. w., 1800 M,
1 Wohnung: 1. Etage, 6 Zimmer u. s. w., 2000 M, und
1 Wohnung: hochparterre, 7 Zimmer u. s. w., 2400 M.

C. Freymann, Kohlenmarkt 29.

30000 Mk. zu 4%

a. Haus in Danzig 1. stell. zu verg. Adr. u. **C. 232** a. d. Exp. d. Ztg.

An- und Verkauf.

An- und Verkauf

von städtischem

Grundbesitz,

Beleihung von Hypotheken, sowie Baugelder vermittelt (4691

Julius Berghold,

Langenmarkt 17, I.

Bauplatz in Langfuhr,

an Hauptstr. nahe Markt, 24½ m Front, zu verk. Preis 33 000 M Off. u. **C. 231** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

1 **Geschäfts-Repositorium** zu kaufen gesucht. Adr. m. Größe u. Preisang. u. **C. 236** a. d. Exp.

E. Haus Langgart. i. preisw. bei 5—6000 M Anz. zu verk. **Wondelkow,** Hopfeng. 95, 3 T., E. Münch.

Gasmotor,

sehr g. erhalten, wenig gebraucht b. z. v. **Milchkannengasse 32.**

Stellen-Angebote.

In einer hiesigen größ. Buchdruckerei finden junge Leute als

Lehrlinge

Stellung. Selbstgeschrieb. Offerten unter **C. 229** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. (4753

Ein ordentlicher

kräftiger Laufbursche

nicht unter 16 Jahren wird verl.

Max Laufer, Langgasse 37.

Suche per 1. April für mein **Papiergeschäft eine junge Dame** als Lehrling. (7220

Clara Berndthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Ostpr. Amme

mit sehr viel Nahrung empfiehlt **K. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

J. anst. Mädchen f. sofort in Langfuhr Schlafst. Gefl. Offerten unter **C. 241** an d. Exp. dies. Ztg.

Zu vermiethen.

In bester Lage **Langgartens** ist eine **Wohnung,** bestehend aus 4 hellen Zimmern, groß. Entree und reichl. Zubehör zum 1 April cr. zu vermiethen. Näh. Langgarten Nr. 93/94, part. (4650

Eine herrschaftliche Wohnung

nebst großem Hofplatz, Tischler- und Zimmerwerkstätte, ev. auch Wagenremise und Pferdestall v. 1. Okt. d. J. od. 1. April n. J. zu vermiethen. (4802

Gefl. Offerten unter **C. 237** an die Expedit. dies. Zeitung erb.

Conradshammer,

Seestraße von Oliva nach Seebad Glettkau, ist die obere Wohnung mit allem Zubehör und Eintritt in den Garten für den Sommer zu vermiethen. Das Nähere das. im Schulzenamte.

Zoppot,

Richertstraße 22/23, 2 herrschaftliche Winterwohnungen, Veranda, Balk. 3—5 Zimmer, reichlich Zubehör von sogl. od. 1. April.

Laden mit Wohnung,

passend zu jedem Geschäft, auch für Filiale, Paradiesgasse 6—7 gleich zu vermiethen. Näheres Paradiesg. 8—9 pt. u. Reitbahn 1, Stockthurm im Cigarrengeschäft.

Hochherrschaftl. Wohnung,

4 resp. 5 Zimmer, Straußgasse 9, 1. Etg., zu verm. Näh. Straußgasse 10, 3 Tr. **Krüger.**

Herrsch. Wohnung,

ganz neu decorirt, 5 gr. Zimmer, Mädchenst., Keller, Boden etc. ist Brodbänkengasse 9, Ecke Kürschnergasse umständehalber billig zu vermiethen. (4781

Besichtigung 12—1 Uhr Mittags. Näheres daselbst im Cigarrengeschäft oder Kohlenmarkt 27.

Brodbänkengasse 42

ist ein möbl. Zimmer an 1 Herrn per 1. April cr. zu vermiethen. Näh. daselbst 2 Treppen.

Breitgasse 95, 1 Tr., ist ein großes gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. (7229

Hundegasse 119, III, g. m. Zim., beste Pens., Eing. sep. zu verm.

Fein möbl. Zimmer,

mit auch ohne Pension zum 1. April zu vermiethen (7126 **Ketterhagergasse 14, 2 Tr.**

Ein stilles freundlich möblirtes **Zimmer** zu vermiethen **Dominikswall 13,** Hinterhaus 1 Tr. rechts. (4734

Der Speicher

Hopfengasse 67,

an der Mottlau u. Speicherbahn gelegen, ist zu vermiethen. Näh. Reitbahn Nr. 23, 2 Tr., bei 4775) **J. Holtz.**

Miethgesuche.

Ein junger Kaufmann

sucht vom 1. Mai cr. ab ein möblirtes Zimmer nebst vollständiger Pension in der Nähe der Hopfengasse. (4780

Gefl. Offerten unter **C. 238** an die Exped. dieser Zeitg. erbet.

Wegen eines Familienfestes bleibt unser Geschäft am Dienstag, d. 29. d. M. von Mittag 12 Uhr ab geschlossen.

Poll & Co.

Bei unserer Abreise von Danzig unseren Bekannten ein

herzliches Lebewohl.

Oscar Giese

und Frau.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines gesunden und kräftigen Töchterchens wurden hocherfreut (7228

Sonntag, 27. März 1898.

Anton Bertling und Frau Elma, geb. Gellonneck.

Gottes Güte schenkte uns heute ein kräftiges Söhnchen. (7219

Mittel-Steinkirch, Schlesien, den 25. März 1898.

Pastor Buschbeck u. Frau Helene, geb. Cosack.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh verschied nach kurzem, schwerem Leiden unsere (7218

Lucie

im Alter von 10 Jahren, was tief betrübt anzeigen

Graudenz, 26. März 1898

C. Gohn und Frau, geb. Drebs.

Die Beerdigung des Hospitals-Inspectors **Emil Seeger** findet Mittwoch, den 30. d. Mts., Vorm. 11 Uhr, von der Kirche zum Heiligen Leichnam aus auf dem dortigen Kirchhofe statt. (7230

Schifffahrt!

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Oliva", ca. 9./13. April.
SS. „Blonde", ca. 13./15. April.
SS. „Brunette", ca. 16./18. April.
SS. „Mlawka", ca. 18./21. April.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (4812

SS. „Blonde" ca. 2./6. April.

Th. Rodenacker.



D. „Wanda",
Capt. Joh. Goetz,

ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Donnerstag in Neufahrwasser nach:

Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz.

Güteranmeldungen erbittet

Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (4805

Vermischtes.

Dr. Simon

wohnt jetzt (4658
Kohlenmarkt 6, II.

Meine Wohnung befindet sich von heute

Hundegasse Nr. 109,
II Treppen.

Leopold Cohn.

Wiesbaden.

Ich wohne jetzt:
Kleine Wilhelmstraße Nr. 5
(nahe am Wilhelmsplatz).

Dr. med. Böttcher,
Wiesbaden. (4795
Sprechstunden: 9–11, 3–4½.

Vom 1. April ab wohne
Hundegasse 46.
Gustav Jllmann,
Bücher-Revisor.

Plomben,
künstl. Zähne.

Conrad Steinberg,
american. Dentist,
Langenmarkt, Ecke Matzkauscheg.

Zu Gartentischen

geeignet empfehlen wir eiserne Gestelle äußerst billig. (4509

Singer Co. Act. Ges.
Gr. Wollwebergasse 15.



Holzpantinen,

sehr billig, in nur guter Waare liefert die Pantinenfabrik von

Gustav Krause,
Schneidemühl. (728
Man verlange Preisliste.

Grosser Total-Ausverkauf

wegen

Aufgabe meines Geschäftes

Jopengasse, Ecke Portchaisengasse.

Ein Posten Conserven und Compotfrüchte,
in Dosen und Gläsern, 10% unter Facturenpreis.

Rum, Arak, Cognac, früher 3 Mk., jetzt 2 Mk.,

Ungarwein und Medicinal-Tokayer,
früher 2,50 und 3,50 M, jetzt 1,75 und 2,50 M.

→ Apfelwein, excl. Flasche 25 Pf. ←

Düsseldorfer und andere berühmte Punsche
in großer Wahl, früher 3,50 M, jetzt 2,25 M a Fl.

Mosel- und Rothweine, sowie Liqueure aller Herren Länder.

Thee, Bisquits, Knorrs Präparate, Gelatine, Provenceoel,
sowie vielfache andere Artikel zu Auctionspreisen.

J. M. Kutschke,

Jopen- und Portchaisengasse-Ecke.

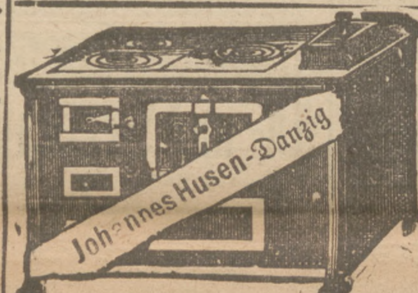
Die Geschäftsutensilien, u. A.: 1 Kassencontrolapparat, Stollwerks-Chocoladen-Automaten, Geschäfts-Laternen, Blitzlampen, Glasschrank, Haustelephon, Decimalwaage etc. stehen ebenfalls billigst zum Verkauf.

Ia. Straßburger Gänseleberpastete billig, billig, billig!

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler),**
Langgasse 65¹, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von Novitäten. Ansichtssendungen bereitwilligst.

Blousen-Hemden,
Blousen, *in neuen schön. Mustern eingetroffen, empfiehlt zu*
Damen-Röcke, *sehr billigen Preisen*

W. J. Hallauer.



Kochherde,
mit Bratofen u. Wasserkasten,
von M 30 p. Stück an,
empfiehlt in großer Auswahl d. Eisenwaaren-Handlung von
Johannes Husen,
Häkerthor 34/35, am Fischmarkt.

Seidenhüte,

das Neueste der Saison,

welche sich durch ganz besondere Eleganz und Leichtigkeit auszeichnen, empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen (4576

Max Specht,
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

F. Reutener,
Bürsten-, Besen- und Pinsel-Fabrik,
Langgasse 40, gegenüber dem Rathhause,
Niederlage: Langebrücke Nr. 5, nahe dem Grünen Thore,
empfiehlt zum Quartalswechsel: (4759

Bürstenwaaren



aller Art für den Haushalt: Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Möbel-Bürsten, Stiefel-Bürsten, Fenster-Bürsten, Kleider-Bürsten 2c.
Piassava- und Reisstrohwaaren, Fenster-Leder, Fenster-Schwämme,
Wasch- und Bade-Schwämme, Decken- und Kleiderklopfer, Fußmatten von Cocos- und Rohrgeflecht, Fußbürsten,

Parquet-Bohnerbürsten,
Bohnwachs, Stahlspähne,
Feder-Abstäuber, Scheuertuch,
Echte Universal-Putzpomade (Schutzmarke: Ein preußischer Helm).
Amerikanische Teppich-Fegmaschinen.
Neuer Fensterputzer
zum Reinigen hoch gelegener und schwer zugänglicher Fenster.

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht, gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Maar 28,00 per 50 Kilo netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab. (3119

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.

Die Bürsten-Fabrik

von

W. Unger,

Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager sämmtlicher Bürstenwaaren
für den Hausbedarf,
die Equipage u. die Landwirthschaft.
Parquet-Bohnerbürsten.
Parquetboden-Wichse von O. Fritze & Co., Berlin.
Stahldrahtbürsten und Stahlspäne
zum Reinigen der Parquetböden.
Amerikanische Teppichfegemaschinen, Fußbürsten.
Neu! Verstellbarer Federbesen Neu!
zum Reinigen von Zimmerwänden, Plafonds, Gemälden, Gobelins, Stuckverzierungen 2c.
Fensterleder, Fensterschwämme.
Verstellbarer Fensterputzer.
Piassava-Artikel, Besen, Bürsten 2c. (4675
Cocos- und Rohr-Matten.
Echt Perleberger Glanzwichse, Putzpomade, Scheuertücher.

Gardinen

Stores, Portièren,
Rouleaux,
Tischdecken,
Gardinenstangen und -Halter,
Canevas-Stoffe
empfehlen (4720
in größter Auswahl zu billigen Preisen

Domnick & Schäfer,

63 Langgasse 63.

Prima englische Anthracit-Nusskohlen,

englische und schlesische Stück-, Würfel- und Nußkohlen,
sowie jedes Quantum
Sparherdholz
offerirt zu billigstem Tagespreise (4616

Rud. Freymuth,
Comtoir: Hundegasse 90, I.

Telephon No. 245. — Telephon No. 245.

Yellow-pine-Fußböden,

25–33 mm stark,
fertig gehobelte
Riemen- und Stab-Fußböden,
Specialität: Verdoppelungs-Fußböden,
10 und 14 mm stark,
ohne Entfernung der alten Fußböden und Fußleisten anzubringen,
fertig verlegt. (10[illegible]

Eichene Fußböden,
dauernde Fugenlosigkeit garantirt.
Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung
vormals
J. Heinr. Kraeft
— in Wolgast. —
Vertreter
Franz Jantzen in Danzig, Pfefferstadt Nr. 56.

Vergnügungen.

Apollo-Saal.

Mittwoch, den 30. März, Abends 7½ Uhr:

Letztes Abonnement-Concert.

Fräulein **Charlotte Huhn**
(Alt)
unter Mitwirkung von
Herrn **Willy Helbing**
(Klavier).

Programm:

1. Fantasie F-moll v. Chopin. 2. Arie a. „Odysseus": Hellstrahlender Tag v. Bruch. 3. a) Variationen op. 34 v. Beethoven, b) Gigue v. Händel. 4. a) Der Wanderer v. Schubert, b) „Immer leiser" v. Brahms, c) Im Herbst v. Franz. 5. a) Prélude v. Chopin, b) Wiegenlied v. Henselt, c) Capriccio v. Tschaikowsky. 6. a) „Wenn die wilden Rosen blühn" v. Bungert, b) Mädchenlied, c) In meiner Heimat v. Hildach.

Concertflügel v. Rud. Ibach Sohn, Barmen-Köln, a. C. Ziemssen's Pianofortemagazin, G. Richter, Hundegasse 36. (4808

Eintrittskarten à 4,–, 3,– M, Stehplatz à 1,50 M in C. Ziemssen's Buch- u. Musikalienhandlung (G. Richter), Hundegasse 36.

Wilhelm-Theater.
Director u. Bes. Hugo Meyer.
Nur noch einige Tage!
Auftreten des gegenw. brillanten Personals.
Les Vasilescu,
Meisterschafts-Turner am 3fachen elektrischen Blumen-Reck.
Ophelia Orbasany
mit ihren dress. Cacadus.
Geschw. Petram,
Circus en miniature.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.

Jeden Freitag und Dienstag
frische Waffeln.
Conditorei
Gustav Pegel,
Kohlenmarkt Nr. 9.

ff. Waffeln
jeden Dienstag und Mittwoch.
Weichbrodt,
Gr. Allee 4. (131[illegible]

Im Saale des Kaiserhof, Eingang Benzlerstraße:

Lebende Photographien.

Alles bisher Dagewesene übertreffend!

Einem hochgeehrten Publikum von Zoppot und Umgegend zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir Dienstag, den 29., und Mittwoch, den 30. März cr., Vorführungen von

Lebenden Photographien,

größte Specialität Deutschlands, geben werden. Da unsere Vorführungen in der allergrößten Städten bis in die höchsten Kreise berechtigtes Aufsehen erregt haben, so versäume niemand, sich diese Vorführungen anzusehen, da wohl kaum mehr Gelegenheit geboten wird, **Lebende Photographien** in so großer Anzahl und guter Ausführung hier wieder zu sehen, da nur diese **2 Vorführungen** stattfinden.

Neu!

Nansen's Polarexpedition
in 65 Bildern

welche den Zuschauern ein Bild geben von den unsäglichen Strapazen des kühnen Nordpolforschers Nansen.

Ganz neu! Abschied Sr. Maj. des Kaisers von seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, in Kiel vor dessen Abreise nach China.

Ausführliches Programm die Tageszettel. Die Zwischenpausen werden durch weit über 200 hochinteressante Skioptikonbilder ausgefüllt, darunter patriotische, historische Kriegsbilder u. s. w. Ferner eine Reihe von Städten und Landschaften aus der ganzen Welt.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Während der Vorstellung Musikbegleitung und in den Pausen Concert. (4784

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf bei Constantin Ziemssen, Zoppot, Seestraße, u. C. A. Focke, Sperrsitz 75 ₰, 1. Platz 60 ₰, Stehplatz 40 ₰. An der Abendkasse ohne Preiserhöhung. Rauchen im Saale strengstens untersagt.

E. Ziemer & Co.

Freundschaftlicher Garten.

Mittwoch, d. 30. März 1898:

Großer und letzter Gesellschafts-Abend

der Winter-Saison.
Anfang 8 Uhr.

Vereine.

Turn- und Fecht-Verein
(Frauenabtheilung).

Die regelmäßigen Turnübungen der Frauenabtheilung finden bis auf Weiteres Montag, Dienstag und Mittwoch, von ½8–½9 U., Freitag von ½8–9 Uhr in der Turnhalle, Gertrudengasse statt.

Der Vorstand.

Loge Eugenia.
Gesellschafts Abend
Montag, den 11. April, 8 Uhr Abends.



Privat-Beamten-Verein.

Die geehrten Mitglieder des Zweigvereins Danzig bitten wir, das Abonnement auf die Privatbeamten-Zeitung für 2. Vierteljahr und in Zukunft gefl. selbst bei der Post besorgen und die Auslagen uns bei Bezahlung der Beiträge in Rechnung stellen zu wollen. (4799

Der Vorstand.

C. Ziemssen's Buch- u. Musikalien-Handg., u. Pianoforte-Magazin (G. Richter), Hundegasse 36. Musikalien-Leihanstalt!

Pflege dein Haar
mit
Emil Klötzky's Universal-Kopfwasser.

Universal-Kopfwasser wirkt ungemein reinigend und erfrischend auf die Kopfhaut, pflegt und conservirt den Haarwuchs. Gelbiges ist bereits 8 mal prämiirt und ärztlich empfohlen.

Zu haben à Flasche M 1,50 und 3 M in allen besseren Friseur- u. Parfümeriegeschäften u. beim Erfinder (406[illegible]

Emil Klötzky,
Friseur und Parfümeur,
Danzig,
Ketterhagergasse 1.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 23102 der Danziger Zeitung.

Montag, 28. März 1898 (Abend-Ausgabe).

Des Kaisers Reden in Bremerhaven.

Aus Bremerhaven, den 26. März, wird berichtet:

Die gestrige Fahrt des Kaisers mit dem Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ nahm heute den besten Verlauf. Das Wetter war stürmisch mit hohem Seegang, doch traten die vorzüglichen See-Eigenschaften des Dampfers besonders hervor. Um 4½ Uhr Nachmittags wurde, wie schon telegraphisch gemeldet, der „Rothe Sand-Leuchtthurm“ passirt. Bald nach 5½ Uhr kam Helgoland in Sicht. Der Kaiser nahm unter Führung des Directors Dr. Wiegand eine eingehende Besichtigung des Schiffes vor und äußerte wiederholt seine hohe Befriedigung über die hervorragend schöne Einrichtung und die künstlerische Ausstattung desselben. Namentlich waren es die Maschinenräume, welche der Kaiser einer eingehenden Besichtigung unterzog.

Abends 7 Uhr fand das Diner statt. Während des Essens brachte der Präsident des Aufsichtsrathes des Norddeutschen Lloyd **Geo. Plate** das folgende Hoch auf den Kaiser aus:

Redner dankt dem Kaiser für sein Erscheinen, erinnert an die Fahrt, welche der Kaiser im Jahre 1890 auf der „Lahn“ gemacht hat und weist auf den ungeheuren Aufschwung, den der deutsche Schiffbau seit dieser Zeit genommen habe. „Vor allem aber“, schließt Herr Plate, „wurde diese Industrie mächtig gefördert und zu hoher Thatkraft begeistert durch das lebendige, theilnehmende und beharrliche Interesse, welches Eure Majestät in erleuchtetem Verständniß diesen großen Werken des Friedens zu widmen geruhten und das Eure Majestät noch vor einigen Tagen die hohe Gnade hatten, unserer Gesellschaft in solch ergreifender Weise zum Ausdruck zu bringen. Eurer Majestät danken wir dafür ehrerbietig und von ganzem Herzen im Namen aller derer, die mitwirken dürfen an der Arbeit unseres Volkes auf allen Gebieten des Verkehrs und der Technik. Wir bitten Euer Majestät ehrfurchtsvoll, dieser Arbeit auch ferner die allerhöchste kaiserliche Gunst zu bewahren, damit sie frischen Geistes und muthvollen Vertrauens weiterstrebe im friedlichen Wettbewerb der Völker. Ich fordere Sie auf, meine Herren, einzustimmen in den begeisterten Ruf: „Es lebe der erhabene Schutzherr unseres Vaterlandes, der erlauchte Träger und Förderer seiner Macht und Größe, allerhöchst Se. Majestät der Kaiser, Hurrah!“

Das Hoch fand bei den Anwesenden eine begeisterte Aufnahme.

Die **Erwiderung des Kaisers** lautete:

„Ich danke von ganzem Herzen für die freundlichen Worte, mit denen Sie Mich begrüßt haben und spreche Ihnen Meine herzliche Freude aus, mit Ihnen am heutigen Tage auf diesem herrlichen Schiffe zusammen sein zu können. In dem Jubeljahre des 100. Geburtstages des großen Kaisers ist dieses deutsche Schiff zu Wasser gelassen und dann in der kurzen Frist von vier Monaten dieser Wunderbau vollendet. Ich begrüße in demselben den Ausdruck vaterländischen Fleißes, hingebender Arbeit und angestrengtester Thätigkeit, den hervorragenden Repräsentanten der Verbindung zwischen der alten Heimath und der neuen Welt. Sie haben mit bewegten Worten Meiner Thätigkeit für die Erhaltung des Friedens gedacht. Wenn es Mir vergönnt war, während der ganzen Zeit, seitdem Ich die Regierung in Händen habe, Meinem Vaterlande den Frieden zu erhalten, so schweift Mein Blick zurück zu der Heldengestalt des ersten deutschen Kaisers aus dem Hohenzollern-Geschlecht, der mit Aufopferung seiner ganzen Persönlichkeit in Unserm Herzen das beste Bollwerk schuf, das Uns bis zum heutigem Tage den Frieden erhalten hat. Denn nur unter den Satzungen des Friedens kann ein Volk sich entwickeln; und wenn wir heute hier versammelt sind, so müssen wir uns vergegenwärtigen, daß weder Ich noch Sie diese frohen Stunden an Bord dieses Schiffes würden verleben können ohne diese Erhaltung des Friedens. Ich freue mich, es gerade hier aussprechen zu können, daß wir in wenigen Stunden dem Abschluß eines großen Werkes entgegensehen dürfen, das beitragen wird zu der weiteren Entwicklung und der Größe Deutschlands. Möge es dem aufstrebenden Deutschland vergönnt sein, Handel und Schiffahrt zu voller Blüthe zu entfalten. Möge es dem Norddeutschen Lloyd gelingen, an erster Stelle zu bleiben und mitzuwirken an diesem Ziele. Deshalb trinke Ich Mein Glas auf dieses deutsche Schiff, auf das Wohl des Norddeutschen Lloyd und das der guten alten Stadt Bremen.“

Jubelnd stimmten die Theilnehmer ein.

Nach kurzer Pause erhob sich der Kaiser zum zweiten Male und sagte etwa Folgendes:

Sie hatten vorhin die Güte, zu erwähnen, daß Ich Sie in Ihren Bestrebungen unterstütze; da geziemt es sich für Uns, die Wir auf einem deutschen Schiffe, welches den Namen „Kaiser Wilhelm der Große“ trägt, auf deutschem Meere schwimmen, an diesem Tage auch des Mannes zu gedenken, der Meinem hochseligen Herrn Großvater in den oft schweren Zeiten seines Königthums ein so treuer Diener gewesen ist, und in dankbarer Erinnerung seiner Verdienste um unser deutsches Vaterland bringen wir auch dem Fürsten Bismarck, der heute sein 60jähriges Militär-Dienstjubiläum begeht, ein volles Glas. Seine Durchlaucht der Fürst Bismarck Hurrah!“

Begeistert stimmte die Versammlung ein.

Reichstag.

70. Sitzung vom 26. März, 1 Uhr.

Haus und Tribünen sind gut besetzt. Am Bundesrathstische: Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Staatssecretäre v. Bülow, Tirpitz, Graf Posadowsky und Frhr. v. Thielmann.

Die **zweite Berathung des Flottengesetzes** wird fortgesetzt bei § 2, der von der Erneuerung der Schiffe durch Ersatzbauten innerhalb eines regelmäßigen Zeitraumes handelt. Die Commission hat folgenden Zusatz hinzugefügt: Die Fristen laufen vom Jahre der Bewilligung der ersten Rate des Ersatzschiffes. Zu einer Verlängerung der Ersatzfrist bedarf es im Einzelfalle der Zustimmung des Bundesrathes, zu einer Verkürzung derjenigen des Reichstages. Etwaige Bewilligen von Ersatzbauten vor Ablauf der gesetzlichen Dauer sind innerhalb einer mit dem Reichstage zu vereinbarenden Frist durch Zurückstellung anderer Ersatzbauten auszugleichen. Der Präsident bittet die Redner, sich in ihren Ausführungen an den § 2 zu halten.

Das Referat erstattet Abg. **Lieber** (Centr.).

Abg. **Liebermann v. Sonnenberg** (Antis.) betont, daß es angesichts der Mahnung des Präsidenten, zu § 2 nur sachlich zu sprechen, unmöglich sei, die Stellung seiner Partei, welche noch nicht zu Wort gekommen sei, zur Flottenvorlage darzulegen. Er behalte sich vor, dies bei der dritten Lesung zu thun.

Abg. **Rintelen** (Centr.) sagt, durch § 2 werde das Budgetrecht des Reichstags ein für allemal beseitigt und das hindere ihn, für diesen Paragraphen zu stimmen, obwohl die Mehrheit seiner Partei anderen Erwägungen folge.

Staatssecretär **Tirpitz**: Wenn man hier von einem Aeternat spricht, so enthält der § 1 auch bereits ein Aeternat. Wenn das Haus die Absicht hat, die deutsche Flotte gesetzlich zu fundiren, um nachzuholen, was bei Gründung des Reiches aus Mangel an Erfahrung der Marineverwaltung nicht hat geschehen können, dann ist es eine logische Folgerung, daß man auch den Ersatz, den Lebensnerv der Flotte, und ihre Organisation gesetzlich regelt. Weiteres beabsichtigt § 2 nicht. Mit der Ermächtigung des Reichskanzlers habe ich bereits in der Commission die Erklärung abgegeben, daß für die verbündeten Regierungen das ganze Gesetz unannehmbar wird, wenn der Ersatzparagraph nicht bewilligt oder wesentlich verändert wird. Wir sind in der Commission soweit als möglich entgegengekommen und wenn wir auch die Fassung der Regierungsvorlage vorziehen würden, so würden die verbündeten Regierungen auch mit der jetzigen Fassung einverstanden sein.

Abg. **Fuchs** (Centr.) führt aus, die Welt sei voll von Aeternaten, jeder regelmäßige Ersatz sei ein Aeternat. Abg. Bebel habe sich in Uebertreibungen gefallen in der Frage des Aeternats. Der Redner erörtert die Haltung seiner Partei in politischen Fragen und wird hierbei vom Präsidenten zur Sache gerufen.

Abg. Dr. **Barth** (freis. Vereinig.): Ich habe in der ersten Lesung schon gesagt, daß ich diese Bindung auf mehrere Jahre nicht für zweckmäßig halten könne, trotzdem habe ich mich entschlossen, für das ganze Gesetz zu stimmen und werde mich auch gegen die Bindungsparagraphen nicht ablehnend verhalten. Der Abg. Richter hat vorgestern bei seiner Revue einen Artikel erwähnt, der vor etwa einem halben Jahr in der „Nation“ von mir erschienen ist, und einen Passus aus diesem Artikel vorgebracht. Ich habe vor einem halben Jahre diesen Artikel geschrieben, um zum Ausdruck zu bringen die Ueberzeugung, die ich bis heute habe, daß die Bindung und dieses sogenannte Marine-Septennat durchaus unzweckmäßig ist, auch vom Standpunkt der Regierung, und ich habe damals zum Ausdruck gebracht, ich sei der Meinung, daß der Reichstag zu diesem Septennat sich nie bekehren werde. Von niemand wurde diese Meinung mit größerer Energie zum Ausdruck gebracht als vom Abg. Richter, der zu einer Zeit, als ich schon zweifelhaft wurde, mit absoluter Sicherheit betonte, daß das Septennat hier nie die Mehrheit finden würde. Abg. Richter hat am 30. November in der „Freisinnigen Zeitung“ in einem Leitartikel geäußert, „daß sich im Reichstage eine Mehrheit für die Beschränkung des Budgetrechts finden wird, kann schon jetzt als völlig ausgeschlossen gelten“. Inzwischen haben sich die Dinge gewandt, nicht bloß im Reichstage, sondern in noch viel höherem Maße in der Bevölkerung, und niemand hat das mehr begriffen als Herr Richter selbst, denn er hat seine Haltung in der Flottenvorlage im Laufe der Zeit ganz wesentlich geändert, aber in so geschickter Weise, daß für diejenigen, die nicht näher hinsehen, es kaum bemerkbar ist. In seiner letzten Rede ließ es Herr Richter im Dunkeln, ob er nicht unter Umständen auch für eins dieser bösen dicken Linienschiffe stimmen würde. (Lärmende Zustimmung rechts.) Darüber könnte man mit sich reden lassen, ob man eins dieser Schiffe bewilligt. Nun, wir werden ja später, wenn es sich um die Bewilligung der ersten Raten handelt, Gelegenheit haben, zu sehen, bis zu welchem Grade die Bekehrung zu Linienschiffen auch bei Herrn Richter gegangen ist. Wenn aber solche Momente vorliegen und in der Gesammtbevölkerung die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Verstärkung unserer Flotte so sich geltend gemacht hat, würde die Volksvertretung im höchsten Grade verkehrt handeln, wenn sie darauf keine Rücksicht nehmen wollte. Ich für meine Person habe von Anfang an nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich die Verstärkung der Flotte, wie sie jetzt geplant ist, für zweckmäßig und nothwendig halte, und in der Oeffentlichkeit schon vor einem halben Jahre gegenüber dem Abg. Richter gerade die Sache vertreten und deshalb habe ich secundäre Fragen zurücktreten lassen. Wenn man diesen Standpunkt nicht gelten lassen will, wie will man dann praktische Politik machen! Das Secundäre, das weniger Wichtige muß dem Wichtigen untergeordnet werden und ich habe nie mit einer Silbe verlauten lassen, daß es sich hier um eine constitutionelle Frage handelt. Auch das ist eine Zweckmäßigkeitsfrage und jedes constitutionelle Pathos schießt weit über das Ziel hinaus. Das ist eine Frage von nebensächlicher Bedeutung, sollen wir jetzt in dieser Lage eine Verstärkung der Flotte in dem vorgelegten Rahmen bewilligen oder nicht? Von Anfang an war ich dafür und bin es heute um so mehr, weil die ganze öffentliche Meinung in Deutschland (Lebhafter Widerspruch links) — dafür ist, so stimme ich auch dafür. (Zuruf links.) Habe ich etwa die Möglichkeit, den Reichstag aufzulösen? Ich habe die Ueberzeugung nicht allein, daß sich die öffentliche Meinung gerade in Bezug auf diesen Punkt innerhalb des letzten Jahres außerordentlich zu Gunsten der Verstärkung der Flotte geändert hat. (Widerspruch links.) Meine Ueberzeugung geht dahin: weil es sich hier um eine secundäre Frage handelt, so bin ich entschlossen, mit meinen Freunden für die Verstärkung zu stimmen und die secundären Bedenken zurücktreten zu lassen. (Beifall rechts, bei den Nationalliberalen und der freisinnigen Vereinigung.)

Abg. **Roeren** (Ctr.) legt dar, daß die ablehnende Haltung der Minderheit seiner Partei mit den Auffassungen des verstorbenen Abgeordneten Windthorst nicht in Widerspruch stehe. Windthorst sei stets gegen jede etatsrechtliche Bindung des Reichstags gewesen. Die Bindung des Marineetats sei hier eine außerordentliche, der Reichstag gebe gegenüber den Regierungen sein bestes Machtmittel aus der Hand. Die Mehrheit des Centrums befinde sich im Widerspruch mit der Haltung Windhorsts. Wenn der Abg. Frhr. v. Hertling meine, daß sich die Stellung des Centrums seit 1887 geändert habe, so . . .

Präsident Frhr. **v. Buol** unterbricht den Redner mit der Bemerkung, er möchte zu § 2 sprechen.

Abg. **Roeren** fährt fort, er habe nur dem entgegentreten wollen, als ob das Centrum jetzt für die Bindung stimmen könnte. Man könne nicht alle folgenden Reichstage jetzt dauernd binden.

Abg. **Spahn** (Centr.) erwidert dem Vorredner, daß die Haltung der Mehrheit des Centrums mit der Haltung von Windthorst und von Schorlemer-Alst vollkommen übereinstimme. Die Herren, die für § 1 stimmten, müßten logischerweise auch für § 2 stimmen.

Staatssecretär Graf **Posadowsky** betont, das Leitmotiv der Rede des Abg. Roeren sei, daß er sachlich alles bewilligen, aber nur nicht ein wichtiges Budgetrecht des Reichstages aus der Hand geben wolle. Damit stelle der Abgeordnete die parlamentarische Machtbefugniß über das Wohl des Vaterlandes, das viel höher stehe. (Lärm bei den Socialdemokraten.) Der Widerspruch von dieser Seite (zu den Socialdemokraten gewendet) tangire ihn nicht. Eine Partei, die das Eigenthum, die Monarchie, das Vaterland expropriiren wolle, habe für ihn, den Redner, keinen Werth. Sie gerire sich als Feindin der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung, und er bedaure, daß es noch Leute gebe, die diese Gefahr nicht erkannt hätten und über dieser Gefahr eingeschlafen seien. Die Regierung werde alles dazu thun, um das deutsche Volk aus diesem Schlafe aufzurütteln. (Zuruf des Abg. Singer: Wir werden länger hier sein als Sie.) Er, Redner, stehe hier als Diener Sr. Majestät des Kaisers und werde so lange hier stehen, als er das Vertrauen des Monarchen besitze, und werde mit Vergnügen sein Amt verlassen, wenn er das Vertrauen Sr. Majestät nicht mehr haben sollte. In England habe man 1889 keine parlamentarischen Bedenken gegen solche Bindungen in Marinesachen gehabt. Wer die Flotte nicht wolle, der suche die Gründe in etatsmäßigen Bedenken.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): In dem englischen Gesetz steht nichts davon, daß die Schiffe in gewisser Zeit erneuert werden müssen. Im englischen Gesetze steht nur, daß die Schiffe in fünf Jahren gebaut sein sollen. Im englischen Gesetz wird nicht der Sollbestand und die Erneuerung der Schiffe und die Indiensthaltung der Schiffe festgesetzt. Nirgend in der Welt giebt es eine solche Bestimmung (Widerspruch rechts); lesen Sie uns doch die Bestimmungen der Gesetze anderer Länder vor! Es giebt nicht Aeternate in Bezug auf die Beamtenbesoldung. Der betreffende Stelleninhaber hat allerdings persönliche Ansprüche auf sein Gehalt. Aber der Reichstag hat das Recht, in jedem Jahre eine Stelle als künftig wegfallend zu bezeichnen. Herrn Barths Rede war eine Verlegenheitsrede. Die Aufgabe war allerdings sehr schwer. Herr Barth sprach von der Parteischablone, die wir den ernsten Interessen der Landesvertheidigung überordnen. Das war eine Provocation der schärfsten Art. Demgegenüber habe ich zu unserer Vertheidigung die eigenen Ausführungen des Herrn Barth vorgelesen. Daß das so eingeschlagen hat, ist nicht meine Schuld, sondern liegt an dem Gegensatz zwischen Ihrer (Barths) früheren und jetzigen Stellung. Damals schreckte Herr Barth vor dem Septennat zurück; von dem Aeternat war damals noch gar keine Rede. Wenn ich noch am 30. November die Annahme des Septennats für unmöglich hielt, so habe ich mich geirrt in der Werthschätzung des Reichstags, aber meine Ansicht habe ich nicht geändert. Herr Barth sprach seine Verwunderung darüber aus, daß ich von der Bewilligung eines Panzers gesprochen habe. Steht denn das in Widerspruch mit unserer Haltung? Haben wir uns denn gegen die Flotte überhaupt ausgesprochen? Hat uns nicht Fürst Bismarck vorgeworfen, daß wir Herrn v. Stosch zu viel bewilligt hätten? Mit Herrn Barth habe ich bis 1896 bei allen Schiffsbewilligungen auf demselben Standpunkte gestanden. (Präsident v. Buol bittet den Redner, bei der Sache zu bleiben.) Nachdem Sie dem Abg. Barth gestattet haben, mich anzugreifen, müssen Sie mir doch gestatten, ihm zu erwidern. Hr. Barth hat bei der Etatsberathung davon gesprochen, daß es Leute giebt, die für eine schneidige Weltpolitik sehr viel übrig haben. Hier lauern Gefahren, die wir beachten müssen. Gegenüber dem Marine-Enthusiasmus sprach Hr. Barth davon, daß Zukunftspläne nicht möglich seien. Heute unterstützt er die Marineforderung und will den Reichstag auf ewige Zeit binden, trotzdem er selbst zugiebt, daß die Möglichkeit, den Handel durch Kriegsschiffe zu unterstützen, von Jahr zu Jahr geringer wird. Herr Barth will die Flotte schaffen und deshalb legt er auf die Nebensachen keinen Werth. Herr Barth weist auf die Strömung im Volke hin. In anderen Fragen hätte Herr Barth sich wenig um solche Strömungen gekümmert. Soll die Nichtbeachtung der Strömungen des Volkes nur maßgebend sein bei dem Börsengesetze, soll es bei Marinevorlagen anders sein?

Abg. **Roeren** (Centr.) meint, die Ausführungen des Staatsministers Grafen Posadowsky gegen die Minderheit des Centrums seien grundlose Verdächtigungen gewesen.

Staatsminister Graf **Posadowsky** erwidert, jede Beleidigung oder Verdächtigung habe ihm ferngelegen.

Staatssecretär **Tirpitz** verweist auf das italienische Flottengesetz, in dem auch eine [illegible] Parlaments enthalten sei.

Abg. **Keßler** (Centr.) spricht sich gegen die Bindung aus.

Abg. **Richter**: In dem italienischen Gesetz steht nur, daß die Schiffe erneuert werden sollen, aber nichts davon, daß die Erneuerung in einem bestimmten Jahre stattfinden soll; die Gelder dafür sollen im Budget bewilligt werden. Solche bindenden Vorschriften, wie hier in § 2, sind nicht darin enthalten, ebenso wenig Grundsätze über die Indiensthaltung der Schlachtflotte.

Die namentliche Abstimmung ergiebt die **Annahme des § 2 mit 193 gegen 118 Stimmen.** Gegen denselben stimmen die Socialdemokraten, die deutsche und die freisinnige Volkspartei, die Welfen und Polen, sowie die Elsaß-Lothringer geschlossen, ferner vom Centrum die Abgg. Brandenburg, Burger, Eck, Gerstenberger, Heim, Keßler, v. Lama, Lehemeir, Leonhard, Mayer-Landshut, Moritz, Müller-Fulda, Neckermann, Pezold, Pichler, Rintelen, Roeren, Schädler, Schmid-Immenstadt, Schmidt-Warburg, Schmitt-Mainz, Schöpf, Schwarze, Steininger, Stöcker, Weber-Baiern, Wenzel und Witzelsperger; von den Antisemiten die Abgg. Bindewald, Hirschel und Köhler; ferner die Wilden Sigl und Bachmeir.

Die §§ 3 betr. die Indiensthaltungen, 4 und 5 betr. den Personalbestand, sowie 6 betr. die sonstigen Ausgaben werden ohne Debatte genehmigt.

Die §§ 7 und 8 behandeln die Deckungsfrage und werden zusammen verhandelt. Die Commission hat den § 7 wie folgt gefaßt: Während der nächsten sechs Rechnungsjahre ist der Reichstag nicht verpflichtet, für sämmtliche einmalige Ausgaben des Marineetats mehr als 408 900 000 Mk., und zwar für Schiffsbauten und Armirungen mehr als 356 700 000 Mk. und für die sonstigen einmaligen Ausgaben mehr als 52 200 000 Mk., sowie

Kaiser Wilhelm II. und die Kunst.

Die Enthüllung der Marmor-Standbilder in der Siegesallee zu Berlin hat vielfach Anlaß gegeben, die Beziehungen des Kaisers, nach dessen eigensten Ideen die Kunstwerke bekanntlich hergestellt sind, zur Kunst, insbesondere zur Sculptur, zu erörtern. Das im „Neuen Verlag“ in Berlin erschienene Werk „Am Hofe Kaiser Wilhelms II.“ enthält nun eine Studie von Arthur Bremer „Der Kaiser und die Kunst“, welche sich sehr eingehend mit dieser Frage beschäftigt. Wir entnehmen der Arbeit Folgendes:

Kein Hohenzoller noch hat für die Kunst so viel gethan wie Kaiser Wilhelm, und auf ihrem Gebiete hat eine Regsamkeit und Schaffensfreudigkeit Platz gegriffen, wie man sie hier bisher nicht gekannt. Die Kunst — namentlich die bildende Kunst — hat durch ihn mächtige Anregungen erhalten. Schon seine Preis-Ausschreibungen, die „Ergänzung der Nase des pergamenischen Kopfes“ und die der „Mänade“, haben ihren unbestreitbaren Werth. Und nun die Siegesallee. Mit Rath und That ist er den Künstlern zur Hand, und dabei kommt ihm sein so außerordentlich sachliches und bestimmtes Urtheil besonders zu statten. Auch seine geradezu unglaubliche Vertrautheit in der Kostümkunde hat schon manch einem Künstler unerwartete und werthvolle Hilfe gebracht.

Dem Bildhauer Schott stellte er für dessen Standbild Albrecht des Bären Skizzen zur Verfügung, auf welchen der Kettenpanzer als Bekleidung vermieden war; dieser Kettenpanzer, der, weil er keinen Faltenwurf hat, nicht selten die Verzweiflung der Künstler ist, die sich noch den Blick für das Malerische erhalten haben. Er hatte eine Art mit Riemen verschnürter Lederbeinkleider gefunden und selber aus einem Kostümwerk gezeichnet. In einer großen Mappe brachte er die Blätter in das Atelier des Künstlers: „Da habe ich Ihnen etwas gezeichnet“, sagte er, „sehen Sie einmal zu, ob Sie etwas davon brauchen können“.

In einem anderen Atelier war es, bei Johannes Böse. Der modellirte für die Siegesallee an der Figur Albrechts II., und zwar waren es vorerst drei kleine Modelle, die der Künstler angelegt hatte. Der Kaiser sollte zwischen den dreien wählen. Das eine Modell verwarf er sofort. „Es ist wunderschön“, sagte er, „aber zu theatralisch, man darf dem Effecte nicht die Wahrheit opfern.“ Zwischen den beiden anderen schwankte er; dann entschied er sich für das eine. „Bei dem wollen wir bleiben. Nur ist die Brünne zu kurz, die muß entschieden länger werden, die hat man damals viel länger getragen.“

„Majestät“, wagte der Künstler zu remonstriren, „man hat damals wohl beide Arten gehabt, und wenn ich hier die Brünne bis unter das Knie lege, dann werden mir die Unterschenkel zu kurz.“

Der Kaiser aber schüttelte nur mit dem Kopfe. „Nein, nein, lieber Böse, glauben Sie mir, Albrecht ist ohne lange Brünne gar nicht zu denken, und was die Unterschenkel betrifft, so hat man sie damals genau ebenso lang getragen wie heute, und sie sahen wirklich niemals so kurz aus.“

So wie dem Kaiser der ganze, vom Generaldirector v. Koser für die Denkmäler der Siegesallee gesammelte Material unterbreitet worden war und er erst aus diesem die Persönlichkeiten auserwählte, die im Standbilde — förmlich als Vertreter ihrer Epoche — dargestellt werden sollten, so wurden ihm auch die Entwürfe zu den Einzelfiguren vorgelegt, und zwar immer zwei bis drei Skizzen in veränderter Stellung oder veränderter Gewandung. Zu diesen Skizzen machte der Kaiser meist seine charakteristischen Randbemerkungen:

„Falsch. Liegt nicht im Charakter des Mannes.“ „Nicht im Charakter der Zeit.“ „Kannte man damals garnicht“, oder es war in energisch hingeworfenen Strichen eine andere Stellung skizzirt und dabei stand die Frage: „Wie wäre es denn so?“

Auf Grund dieser Ausstellungen und Anregungen kam dann eine neue Skizze zu Stande, die meist den Intentionen des Kaisers entsprach. Hie und da aber kam der Künstler den Wünschen des Kaisers dennoch nicht vollständig nach, und dann ließ sich der Kaiser stets in eine ruhige Auseinandersetzung ein, sich sachlichen Gründen jedesmal fügend. Und bei all diesen Verhandlungen, in seinem ganzen Verkehr mit den einzelnen Künstlern, kehrt der Kaiser niemals den Monarchen heraus. Im Gegentheil, man hat garnicht das Gefühl, daß man dem Kaiser gegenüber steht, und die anfängliche unwillkürliche Scheu ist sofort überwunden. Nur den Mann von Geist sieht man noch vor sich, der sein Gebiet beherrscht wie kein Zweiter, und auf dessen Urtheil man sich verlassen kann.

Selbstverständlich bleibt das Interesse des Kaisers bei seinen Atelierbesuchen nicht auf seine Aufträge allein beschränkt. Für alles, was im Atelier steht, hat er ein offenes Auge. Alles Schöne fällt ihm sofort auf, für einiges hat er auch ausstellende Worte, und manch eine Anregung giebt er dem Künstler. Aber auch auf anderes kommt das Gespräch.

„Donnerwetter, was ist denn das für ein Biest?!“ rief er eines Tages, als er in das Atelier Böses trat, und das riesige Modell eines Bären sah.

„So, so, für die Moabiter Brücke“, meinte er, als er die aufklärende Antwort erhalten hatte; „das ist schön, daß die Stadt jetzt soviel für die Ausschmückung ihrer Brücken thut.“

Wie wenig der Kaiser bei den Portraitsitzungen auf Etikette hält, beweist folgendes Geschichtchen. Einem jüngeren Bildhauer in Berlin war die Ehre zu Theil geworden, des Kaisers Büste modelliren zu dürfen, und zwar sollte es die erste Kaiserbüste werden, die überhaupt gemacht worden war. In Frack und weißer Binde begab sich der Künstler in das Neue Palais in Potsdam. In dem zum Atelier umgewandelten Saale wartete der Kaiser bereits, und der Bildhauer schickte sich an, die Thonmasse von ihren feuchten Hüllen zu befreien.

„Aber Sie werden doch in dem Anzuge nicht modelliren wollen?“ fragte der Kaiser erstaunt. „Ich habe immer gedacht, ein Bildhauer ist bei der Arbeit im langen Talar und mit der Papiermütze auf dem Kopfe . . .“

„Allerdings, Majestät, aber . . .“

„Ach was, da giebt es kein aber. Kommen Sie nur so, wie Sie's immer gewohnt sind zu arbeiten. Ich will keinen Zwang, dabei kommt nie etwas raus.“

---

für die fortdauernden Ausgaben des Marineetats mehr als die durchschnittliche Steigerung von 4 900 000 Mk. jährlich bereitzustellen. Soweit sich in Gemäßheit dieser Bestimmung das Gesetz bis zum Ablaufe des Jahres 1903 nicht durchführen lassen, wird die Ausführung bis über das Jahr 1903 hinaus verschoben. § 8 lautet in der Commissionsfassung: Soweit die Summe der fortdauernden und einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung in einem Etatsjahre den Betrag von 117 525 494 Mk. übersteigt und die dem Reiche zufließenden eigenen Einnahmen zur Deckung des Mehrbedarfs nicht ausreichen, darf der Mehrbetrag nicht durch Erhöhung oder Vermehrung der indirecten, den Massenverbrauch belastenden Reichssteuern gedeckt werden.

Referent Abg. **Lieber** (Centr.) empfiehlt die Commissionsbeschlüsse.

Abg. **Bebel** (Socialdem.) bekämpft diese Beschlüsse und befürwortet den Antrag Auer auf Einführung einer Reichseinkommensteuer. Nehme man schon die Flottenvorlage an, so möge man wenigstens die Kosten auf die leistungsfähigen Schultern legen.

Staatssecretär Frhr. v. **Thielmann** betont, die schwierige Frage der Reichseinkommensteuer könne bei dieser Gelegenheit nicht verhandelt werden, obgleich er sicher sei, daß diese Steuer einmal kommen werde.

Abg. v. **Massow** (cons.) erklärt, seine Partei werde dem Commissionsbeschluß zustimmen unter der Voraussetzung, daß die Zölle nicht eingeschlossen seien, und daß hier kein Präcedenz geschaffen werde.

Abg. **Barth** (freis. Ver.) betont, daß seine Freunde an sich nichts gegen eine Reichseinkommensteuer einzuwenden hätten, aber es müsse die richtige Gelegenheit und Form dafür gefunden werden.

Abg. **Werner** (Antis.) sagt, seine Freunde seien seit jeher für eine Reichseinkommensteuer, weshalb sie auch jetzt für den Antrag stimmen würden.

Abg. **Hammacher** (nat.-lib.) erklärt, seine Partei sei nicht gegen directe Reichssteuern, aber der Reichseinkommensteuer ständen unlösbare Schwierigkeiten entgegen, besonders die Finanzhoheit der Einzelstaaten. Außerdem passe der Antrag Auer nicht in das Flottengesetz.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Wenn der nächste Reichstag sich nicht um unsere Anträge kümmert, dann kümmert er sich auch nicht um den § 8 der Commissionsbeschlüsse. Die Erklärungen des Bundesrathes haben keinen Werth; da fehlt eben der dritte Mann. Wenn das Herrenhaus nein sagt, dann wird aus allen Zusagen nichts. Wenn mein Antrag angenommen wird, hat der Reichstag später nur zu bestimmen, wie viel Monatsraten erhoben werden sollen.

Abg. v. **Kardorff** (Reichsp.) meint, es sei ein Irrthum, daß die indirecten Steuern den Massenconsum belasteten. Für die Einführung der Reichseinkommensteuer sei keine Aussicht.

Abg. **Müller-Fulda** (Centr.) tritt dem Vorredner bezüglich der indirecten Steuern entgegen. Die Ausführungen des Staatssecretärs, daß keine Vermehrung der indirecten Steuern in Aussicht genommen sei, seien für ihn so werthvoll, daß sie ihn fast mit dem ganzen Gesetz aussöhnten.

Abg. **Singer** (Soc.) wendet sich ebenfalls gegen den Abg. v. Kardorff und tritt für den Antrag Auer ein. Die Commissionsfassung biete durchaus keine Sicherheit gegen die Erhöhung der indirecten Steuern.

Nach dem Schlußwort des Referenten werden die §§ 7 und 8 unter Ablehnung der Anträge Auer und Richter angenommen. Damit ist die zweite Berathung der Flottenvorlage erledigt.

Sodann wird noch die zweite Lesung des Marineetats nach den Beschlüssen der Commission erledigt.

Schluß nach 6 Uhr.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

56. Sitzung vom 26. März, 11 Uhr.

Auf Antrag des Abg. Möller (nat.-lib.) wird der Bericht über die Bauausführungen und **Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung** vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897 und die Nachweisungen der bis zum Schlusse 1897 bewilligten oder in Aussicht gestellten Staatsbeihilfen bis zur Berathung des Kleinbahngesetzes von der Tagesordnung abgesetzt.

In Fortsetzung der zweiten Berathung des Staatshaushaltsetats werden die **Etats der Staatsschuldenverwaltung** und der allgemeinen Finanzverwaltung ohne Debatte erledigt.

Beim Etat des Finanzministeriums erklärt auf Ausführungen des Abg. v. **Arnim** (cons.) Unterstaatssecretär **Meinecke**, daß die Regierung bemüht sei, die Wartezeit der Regierungsassessoren möglichst zu verkürzen, und erst neuerdings eine größere Zahl zu Regierungsräthen ernannt habe.

Abg. **Bartels** (cons.) erachtet es für gleichgiltig, ob die Geschäfte von Assessoren oder von Räthen erledigt würden, wenn die Beamten nur ausreichend besoldet würden.

Unterstaatssecretär **Meinecke** hebt hervor, daß die Wartezeit jetzt nur noch 8 Jahre betrage und bereits nach 2 bis 3 Jahren Remunerationen gewährt würden.

Auf den Vorschlag des Abg. v. **Heydebrand** (cons.), die vorhandenen Mißstände durch Decentralisation und durch Theilung der Regierungsbezirke zu beseitigen, erwidert der Finanzminister v. **Miquel**, daß diese Frage bereits erwogen, von mehreren Seiten aber verneint worden sei. Vielleicht empfehle es sich, zur Entlastung der Regierungspräsidenten den Oberregierungsräthen eine andere Stellung zu geben. Der Fonds zur Remunerirung der Assessoren werde nach Maßgabe der Berufungen erhöht, die Zahl der etatsmäßigen Stellen vermehrt werden.

Abg. Frhr. v. **Zedlitz** (freicons.) tritt für Decentralisation der Verwaltung ein, wobei große Regierungsbezirke getheilt und den Landräthen mehr Selbständigkeit gegeben werden müsse.

Abg. **Bartels** (cons.) hält diese letztere Maßregel für bedenklich, da die nothwendige Einheitlichkeit dabei einbüßen könne, und tritt für die Besserstellung der Oberregierungsräthe ein.

Abg. v. **Plettenberg** (cons.) erklärt sich gegen eine Theilung des Regierungsbezirkes Düsseldorf.

Abg. **Friedberg** (nat.-lib.) hält eine Vermehrung der Regierungsrathsstellen für unthunlich, da die beförderten Assessoren sofort den Oberlandesgerichtsräthen an Rang und Gehalt gleichgestellt würden, und schlägt vor, etatsmäßige Regierungs-Assessorenstellen als Vorstufe zu schaffen.

Dem neueingestellten Titel „Dispositionsfonds der Oberpräsidenten zur Förderung und **Befestigung des Deutschthums in den Provinzen Posen und Westpreußen** sowie im Regierungsbezirk Oppeln" beantragt Abg. **Stephan** (Centr.) den Vermerk hinzuzufügen, daß über die Verwendung des Fonds dem Landtage im folgenden Etatsjahre eine Nachweisung vorzulegen sei.

Abg. **Mizerski** (Pole) beantragt, über den Titel besonders abzustimmen, da er einen neuen schweren Angriff gegen das Polenthum bedeute. Die Polen würden übrigens deswegen nicht verzagen.

Finanzminister v. **Miquel** hält eine Erörterung darüber für unnöthig, da die Meinungen auf beiden Seiten festständen; der Staat betrachte es als Pflicht, das in den sprachlich gemischten Bezirken sich in der Minderheit befindende Deutschthum in seiner wirthschaftlichen und nationalen Existenz ohne Feindseligkeiten gegen das Polenthum zu stützen. Der Minister erklärt sich weiter gegen den Antrag Stephan, da der Fonds weder bedeutend sei noch gemißbraucht werden könne, an die Nachweise sich aber stets von neuem gehässige Debatten knüpfen würden.

Abg. **Stephan** (Centr.) beharrt auf seinem Antrage, da der Fonds immerhin etwas Beleidigendes gegen die Polen habe und von seinen Freunden überhaupt nicht bewilligt werden würde.

Der Antrag Stephan wird abgelehnt, der Titel angenommen.

Der Etat des **Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten** wird ohne Debatte genehmigt; ebenso die allgemeinen Bemerkungen zu den Ausgaben des Hauptetats. Zum Gesetzentwurf betreffend die Feststellung des **Staatshaushaltsetats** beantragt

Abg. **Lotichius** (nat.-lib.), die bis zur gesetzlichen Feststellung des Staatshaushaltsetats innerhalb der Grenzen desselben geleisteten Ausgaben nachträglich zu genehmigen (Nothgesetz).

Finanzminister v. **Miquel** erklärt, daß es bei der jetzigen Entwicklung des Etatswesens, namentlich hinsichtlich der großen Betriebsverwaltungen, ausgeschlossen sei, den Etat früher einzubringen, als es in den letzten Jahren geschehen sei.

Abg. **Kirsch** (Centr.) verwahrt das Haus gegen die Annahme, als ob es durch unnöthige Verlängerung der Debatte die rechtzeitige Erledigung des Etats verhindert habe.

Der Antrag Lotichius und der Gesetzentwurf werden angenommen.

Sodann wird die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend den **Staatshaushalt** (Compatibilitätsgesetz) begonnen; die §§ 1 und 2 des Gesetzes werden nach längerer Debatte genehmigt.

Schluß $4\frac{1}{2}$ Uhr.

Herrenhaus.

7. Sitzung vom 26. März, 1 Uhr.

Das Herrenhaus berieth in seiner heutigen Sitzung über den Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur **Beseitigung der Hochwasserschäden** des Sommers 1897.

v. **Jerin** - Gesetz weist die Angriffe, die der Abg. Letocha im Abgeordnetenhause gegen das Pionierbataillon Nr. 6 wegen der Höhe der Liquidationen bei der Hilfeleistung im Kreise Neisse erhoben hat, entschieden zurück, weil sie auf falschen Anschauungen und Mittheilungen beruhten. Der Kreis Neisse sei dem Pionierbataillon Nr. 6 und seinem Commandeur zu lebhaftem Dank verpflichtet.

Frhr. **Lucius v. Ballhausen präcisirt die Stellung** des sächsischen Provinzial-Landtages zur Frage der Beitragsleistung zu den Ueberschwemmungslasten. Der Provinzial-Landtag habe sich zu einer Beitragsleistung entschlossen unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß damit kein Präjudiz geschaffen werde. Der vorliegende Gesetzentwurf halte sich im wesentlichen in dem Rahmen der bisherigen Nothstandsvorlagen, gehe aber in dankenswerther Weise über die frühere karge Zweckbestimmung der zur Verfügung gestellten Mittel hinaus.

Graf **Hohenthal** tritt für ein einheitliches Deichsystem im Muldethal ein.

Oberpräsident von Schlesien, Fürst v. **Hatzfeld** nimmt die Regierung gegen die Angriffe in Schutz, die im Abgeordnetenhaus und in der Presse gegen sie erhoben seien. Die Hilfe sei schnell und ausreichend gewesen, die Betheiligung der Provinzen an den Lasten sei von den Provinzial-Landtagen von Brandenburg und Schlesien einstimmig beschlossen worden. Unendlich wichtiger als das vorliegende Entschädigungsgesetz sei aber für die Zukunft die Verhütung künftiger Hochwasserschäden, die nach autoritativem Gutachten sehr wohl möglich sei. Die spätere Unterhaltung derartiger Einrichtungen werde, wie der Provinzialausschuß von Schlesien anerkannt habe, der Provinz obliegen müssen. Eine Unterstützung der Kreise halte er nicht für nöthig.

Oberbürgermeister **Delbrück-Danzig** verwahrt sich gegen den vom Berichterstatter aufgestellten Grundsatz, daß die Provinz Sachsen aus dieser Vorlage nichts erhalten solle, wenn sie nicht mit ihren eigenen Mitteln sich betheilige. In diesem Falle sei zwar die Frage durch den Beschluß der Provinz Sachsen erledigt, aber es dürfe hier nicht so in aller Stille ein Princip aufgestellt werden, daß unter Umständen den Provinzen sehr unbequem werden könnte, z. B. auch der Provinz Westpreußen bezüglich der Weichselregulirung. In der Sache selbst empfehle er die Annahme der Vorlage.

Graf **Büchler** giebt dem Bedenken Ausdruck, daß es Gewohnheit werde, bei Nothständen die Millionen des Staatssäckels in Anspruch zu nehmen, ja Nothstände würden geradezu beliebt. Die ständige Inanspruchnahme des Staates zeige einen Anflug von Communismus.

In der Specialberathung wird darauf jeder Paragraph einzeln und darauf das Gesetz im ganzen einstimmig angenommen.

Eine zu dem Gesetzentwurf eingegangene Petition betreffend die Hochwasserschäden der unteren Oder und Warthe wird der Regierung als Material überwiesen.

Eine Anzahl weiterer Petitionen wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Schluß 4 Uhr.

Von der Marine.

Kiel, 26. März. Marinebaurath Gromsch von der hiesigen kais. Werft ist zum Leiter der Hafenarbeiten in Kiautschau ernannt worden.

∇ **Kiel**, 27. März. Von ihren Auslandsreisen sind nunmehr die Schulschiffe „**Nixe**", „**Charlotte**" und „**Stein**" auf hiesiger Rhede zurückgekehrt, während „**Gneisenau**", von Rotterdam kommend, heute Nachmittag hier erwartet wird. Nachdem alle vier Schiffe in den Tagen vom 28. bis 31. März durch den commandirenden Admiral v. Knorr besichtigt worden sind, stellen „Stein" und „Gneisenau" außer Dienst, während „Stosch" und „Moltke" nach beendigter Reparatur als Ersatz unter die Flagge kommen.

* Das Panzerschiff „**Oldenburg**" will am 27. d. Mts. Messina verlassen, um nach Neapel zu gehen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 26. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 187 bis 198. — Roggen ruhig, mecklenb. loco 140 bis 148, russischer loco ruhig, 112. — Mais 97. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 51,00. — Spiritus behauptet, per März 23,50, per März-April $23\frac{3}{8}$, per April-Mai $23\frac{3}{8}$, per Mai-Juni $23\frac{3}{8}$. — Kaffee behpt. — Petroleum ruhig, Standard white loco 5,00 Br. — Regnerisch.

Amsterdam, 26. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine fest, per März 140, per Mai 134, per Oktober 123.

Wien, 26. März. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 102,15, do. Silberr. 102,00, do. Goldr. 122,70, do. Kronenr. 102,15, ungar. Goldr. 121,60, do. Kronen-Anleihe 99,45, österr. 60 Loose 143,75, türk. Loose 57,60, Länderbank 219,75, österr. Creditb. 363,25, Unionsbank 301,75, ungarische Creditbank 382,50, Wiener Bankverein 270,75, Böhmische Nordbahn 259, Buschtierader 566,00, Elbethalbahn 259,75, Ferd. Nordbahn 3450, österreichische Staatsbahn 337,75, Lemberg-Czernowitz 299,50, Lombarden 77,75, Nordwestbahn 245,50, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan 152,30, Tabak-Act. 132,50, Amsterdam 99,60, Deutsche Plätze 58,76, Lond. Wechsel 120,30, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,53, Marknoten 58,76, russ. Banknoten $1,27\frac{1}{4}$, bulgar. (1892) 111,10, Brüxer 281,00, Tramway 507.

Wien, 26. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 12,24 Gd., 12,26 Br., per Mai-Juni 11,81 Gd., 11,83 Br. — Roggen per Frühjahr 8,80 Gd., 8,82 Br. — Mais per Mai-Juni 5,65 Gd., 5,66 Br. — Hafer per Frühjahr 6,93 Gd., 6,95 Br.

Pest, 26. März. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 12,23 Gd., 12,24 Br., per September 9,10 Gd., 9,11 Br. Roggen per Frühjahr 8,55 Gd., 8,60 Br. Hafer per Frühjahr 6,55 Gd., 6,60 Br. Mais per Mai-Juni 5,38 Gd., 5,39 Br. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 26. März. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste fest.

Paris, 26. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per März 28,90, per April 28,75, per Mai-Juni 28,60, per Mai-Aug. 27,75. — Roggen ruhig, per März 18,00, per Mai-August 17,25. — Mehl behpt., per März 64,10, per April 62,70, per Mai-Juni 61,65, per Mai-August 60,10. — Rüböl ruhig, per März 53,00, per April 53,25, per Mai-August 54,25, per Sept.-Dezbr. 54,75. — Spiritus bhpt., per März 46,75, per April 46,00, per Mai-August 45,50, per Sept.-Dezbr. 42,50. — Wetter: Schnee.

Paris, 26. März. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,15, 5% ital. Rente 93,05, 3% portug. R. 19, 4% Russen 89 103,25, 3% Russen 1896 96,70, 4% Serben 59,00, 4% span. äußere Anl. $48\frac{7}{8}$, convert. Türken 21,30, Türken-Loose 106,00, 4% türk. Priorit.-Obl. 90 464, türk. Tabak 282, 4% ung. Goldr. 103,37, Meridionalb. 673, Banque de Paris 916, Banque Ottomane 542, Credit Lyonn. 827, Debeers 663, Lagl. Estat. 78, Rio Tinto-Actien 710, Robinson-Act. 196,50, Suezkan.-Actien 3455, Wechsel Amsterdam kurz 206,87, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{1}{2}$, Wechsel auf Italien $5\frac{3}{4}$, Wechsel London kurz $25,28\frac{1}{2}$, Cheques auf London $25,30\frac{1}{2}$, Cheq. a. Madr. kurz 345,00, Cheques a. Wien kurz 208,00, Huanchaca 40,00.

London, 26. März. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consl. $111\frac{3}{8}$, 3% Reichsanleihe $96\frac{1}{2}$, 5% argent. Goldanl. $86\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$% äußere Argentin. 66, 6% fund. argent. Anleihe 86, brasilianische 89er Anleihe $53\frac{1}{2}$, 5% Chinesen 100, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $104\frac{1}{4}$, 4% unif. Aegypter $107\frac{3}{4}$, griechische 81. Anleihe $39\frac{1}{2}$, do. 87. Monopol-Anleihe $43\frac{1}{2}$, 4% Griechen 1889 $33\frac{3}{4}$, $3\frac{1}{2}$% Rupees $62\frac{1}{8}$, italienische 5% Rente $91\frac{7}{8}$, 6% cons. Mexik. 98, Neue 93. Mexik. 96, 4% 89er Russen 2. Serie $103\frac{1}{2}$, 4% Spanier $49\frac{3}{4}$, convert. Türken $20\frac{7}{8}$, $\frac{1}{4}$% Trib.-Anleihe 109, 4% ungar. Goldrente $101\frac{1}{2}$, Ottomanbank $11\frac{5}{8}$, Anatolier 93,00, Anaconda $4\frac{7}{8}$, de Beers neue $26\frac{1}{8}$, Rio Tinto neue 28, Lombarden $7\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $81\frac{3}{4}$, Central-Pacific $11\frac{3}{8}$, Chicago Milwaukee $88\frac{5}{8}$, Denver Rio Pref. $42\frac{1}{2}$, Louisville und Nashville $46\frac{1}{8}$, Newy. Ontario $14\frac{1}{8}$, Norf. West Pref. neue 43, North. Pac. $59\frac{1}{4}$, Union Pacific 23, Platzdiscont 3, Silber $26\frac{1}{16}$.

Aus der Bank flossen 85 000 Lstr.

London, 26. März. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Naßkalt.

Newyork, 26. März. Weizen eröffnete fest und zog im Preise auf günstige europäische Marktberichte an. Realisirungen führten im Verlaufe vorübergehende Abschwächung herbei, welcher ein abermaliges Anziehen der Preise in Folge von Deckungen der Baissiers und im Einklang mit der Festigkeit des Fondsmarktes folgte. Schluß behauptet.

Mais verlief entsprechend der Festigkeit des Weizens und in Folge von geringem Angebot durchweg fest. Schluß behauptet.

Chicago, 26. März. Weizen eröffnete fest und ging im Preise höher auf Käufe anläßlich knapper Platzvorräthe, auf bessere Kabelmeldungen, sowie auf Berichte von einer Kälteströmung und im Einklang mit dem Fondsmarkt. Schluß behauptet.

Mais besserte sich im Verlaufe entsprechend der Festigkeit des Weizens, auf Abnahme der Eingänge bei massenhaften Käufen, sowie auf Wetterberichte über Kälte und auf Deckungen der Baissiers. Schluß behauptet.

Newyork, 26. März. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) $4,80\frac{7}{8}$, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,25, do. auf Berlin (60 Tage) 94, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien $10\frac{3}{4}$, Canadian Pacific-Actien $79\frac{1}{4}$, Central Pacific-Actien $10\frac{3}{4}$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 88, Denver und Rio Grande Preferred $42\frac{1}{8}$, Illinois-Central-Actien $98\frac{1}{2}$, Lake Shore Shares 180, Louisville- u. Nashville-Actien $46\frac{1}{2}$, Newy. Lake Erie Shares $11\frac{7}{8}$, Newy. Centralb. $106\frac{5}{8}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $58\frac{3}{4}$, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheinen) $43\frac{3}{4}$, Philadelphia and Reading First Preferred 38, Union Pacific Actien $16\frac{7}{8}$, 4% Ver. Staaten-Bonds per 1925 118. Silber-Commerc. Bars 55. Tendenz für Geld: leicht. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $6\frac{1}{16}$, do. für Lieferung per April 5,81, do. für Lieferung per Juni 5,87, Baumwolle in New-Orleans $5\frac{7}{16}$. Petroleum Stand. white in Newyork 5,75, do. do. in Philadelphia 5,70, Petroleum Refined (in Cases) 6,40, do. Credit Balances at Oil City 77. — Schmalz. Western steam 5,20, do. Rohe u. Brothers 5,55. — Mais, Tendenz: behpt., per Mai $33\frac{1}{2}$, per Juli $34\frac{3}{4}$. — Weizen, Tendenz: behpt., rother Winterweizen loco 103, Weizen per März 101, per Mai 99, per Juli $85\frac{7}{8}$. — Getreidefracht n. Liverpool $3\frac{1}{4}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $5\frac{1}{2}$, do. Rio Nr. 7 per April 4,90, do. do. per Juni 5,10. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,85. — Zucker $3\frac{1}{2}$. — Zinn 14,25. — Kupfer 12,00.

Chicago, 26. März. Weizen, Tendenz: behpt., per Mai 104. — Mais, Tendenz: behpt., per März $27\frac{3}{4}$. — Schmalz per März $4,87\frac{1}{2}$, per Mai 4,90. — Speck short clear 5,25. Pork per März 9,30.

Productenmärkte.

Zucker.

Magdeburg, 26. März. Kornzucker excl. 88% Rendem. 9,90—10,15. Nachproducte excl. 75% Rend. 7,10—7,65. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23. Gem. Raffinade mit Faß 23—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,05 Gd., 9,10 Br., per April 9,05 Gd., 9,10 Br., per Mai 9,15 Gd., 9,20 Br., per Juni $9,22\frac{1}{2}$ Gd., 9,25 Br., per Oktbr.-Dezbr. 9,30 Gd., 9,35 Br. Ruhig, stetig.

Hamburg, 26. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 9,05, per April 9,05, per Mai 9,15, per Juli 9,30, per Aug. $9,37\frac{1}{2}$, per Okt. $9,27\frac{1}{2}$. Ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 26. März. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 27,50, per Mai 27,75, per Sept. 28,75, per Dez. 29,50.

Amsterdam, 26. März. Java-Kaffee good ordinary 35,00.

Havre 26. März. Kaffee. Good average Santos per März 33,75, per Mai 34,00, per Septbr. 34,75. Behauptet.

Fettwaaren.

Bremen, 26. März. Schmalz. Matt. Wilcox $28\frac{1}{4}$ Pf., Armour shield $28\frac{1}{4}$ Pf., Cudahy $29\frac{1}{4}$ Pf., Choice Grocery $29\frac{1}{4}$ Pf., White label $29\frac{1}{4}$ Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middl. loco $28\frac{1}{2}$ Pf.

Petroleum.

Bremen, 26. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Loco 5,10 Br.

Antwerpen, 26. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15\frac{3}{8}$ bez. und Br., per März $15\frac{3}{8}$ Br., per April-Mai $15\frac{3}{8}$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 26. März. Baumwolle. Matt. Upland middl. loco $31\frac{1}{4}$ Pf.

Liverpool, 26. März. Baumwolle. Umsatz 6000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. März-April $3\frac{16}{64}$—$3\frac{17}{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $3\frac{16}{64}$—$3\frac{17}{64}$ do., Mai-Juni $3\frac{16}{44}$—$\frac{17}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $3\frac{17}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $3\frac{17}{64}$ do., August-September $3\frac{16}{64}$—$3\frac{17}{64}$ do., Septbr.-Oktober $3\frac{16}{64}$ Käuferpreis, Okt.-Novbr. $3\frac{16}{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3\frac{16}{64}$ Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar $3\frac{16}{64}$ d. do.

Hopfen.

Nürnberg, 26. März. Die Nachfrage hat sich in den letzten Tagen etwas gebessert. Ia Marktwaare brachte 85—92 M, Ausstich Gebirgshopfen 110 M, mittlere und gutmittlere Hallertauer und Württemberger 85 bis 95 M.

Spiritus.

Königsberg, 26. März. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus die ganze Woche hindurch fest und steigend — Zugeführt wurden vom 19. bis 25. März 140 000 Liter, gekündigt 40 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt (70er) 42,30, 42,80, 43,10, 43,00, 43,30 M Gd., 42,30, 43,00, 43,10 M bez., März 41,80, 42,00, 42,50, 42,50, 42,80, M Gd., Mai 42,00 M Gd. — Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Stettin, 26. März. Spiritus loco 45,40 M bez.

Berlin, 26. März. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) — M bez.

Loco ohne Faß (70er) 46,00 M bez. (— 40 Pf.).

Zugeführt waren — Liter 50er.

„ „ 50 000 Liter 70er.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 28. März. Inländisch 22 Waggons: 1 Erbsen, 2 Gerste, 1 Hafer, 1 Lupinen, 7 Roggen, 10 Weizen. Ausländisch 70 Waggons: 1 Erbsen, 3 Gerste, 48 Kleie, 2 Leinsaat, 1 Linsen, 1 Lupinen, 10 Oelkuchen, 1 Roggen, 1 Weizen, 2 Wicken.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 19. März bis 26. März 1898.

Für Segelschiffe von Danzig: Holz: Aberdeen 8 sh. 6 d. per Load Fichten, Randers 60 Pf. per Schock Radspeichen, 15 Pf. per Cubikfuß halbe fichtene Sleeper, Kolberg 8 Pf. per rhld. Cubikfuß fichtene Schwellen, Schleswig 19 Pf. per rhld. Cubikfuß ficht. Mauerlatten; Getreide: Banff oder Lossiemouth 1 sh. $7\frac{1}{2}$ d. per Qr. Weizenbasis, Nackskoo $12\frac{1}{2}$ M per 2500 Kgr. Weizen; Schwefelkies-Abbrände: Stettin 18 Pf. per Centner.

Für Dampfer: Zucker: Bristol 7 sh. 3 d. per Tonz Holz: Lowestoft 6 sh. 9 d. per Load kieferne Balken, Rotterdam $8\frac{1}{2}$ M per Load eichene Schwellen, Gent 8 sh. $7\frac{1}{2}$ d. per Load eichene Schwellen, Leer 8 M per Load von 50 rhld. Cubikfuß eichene Schwellen.

Der Börsen-Vorstand.

Schiffs-Nachrichten.

Rönne, 27. März. (Tel.) Der deutsche Schooner „**Alma**", mit einer Ladung Cement, ist heute früh in der Nähe von Svanike (Bornholm) untergegangen. Von den an Bord befindlichen Personen ist niemand gerettet worden. Unter den an Land getriebenen Gegenständen befinden sich auch Frauen- und Kinderkleider.

Paris, 28. März. (Tel.) In der Nähe von Grandcampa ist der englische Dreimaster „**Lockdoon**" gescheitert. 10 Mann der Besatzung konnten bisher gerettet werden, 4 befanden sich noch auf dem Schiffe. Ein Rettungsboot, welches die noch auf dem Schiffe Befindlichen an Land bringen wollte, schlug um; 8 Insassen ertranken.

Swinemünde, 26. März. Die norwegis. Bark „**Jason**", von Norwegen mit Eis nach Stettin, ist unweit Zinnowitz gestrandet. Mannschaft gerettet.

Rostock, 25. März. Auf der Insel Lieps und dem Wustrowriff bei Wismar strandeten mehrere Segelschiffe. Bergungsdampfer sind anwesend.

Anholt, 24. März. Das Schiff „**Ane Marie**" aus Hundested ist in letzter Nacht an der Südseite von Anholt gestrandet und total verloren gegangen. Von der Besatzung sind nur zwei Mann gerettet. Der Schiffer und zwei weitere Leute ertranken.

Thisted, 24. März. Der Schooner „**Kanes**", von Reemts nach Brake mit Eis, ist an hiesiger Küste gestrandet und voll Wasser.

Helsingborg, 24. März. Der norwegische Dampfer „**Gustav**", auf Hallands Väderö gestrandet, ist bei dem letzten Sturm total wrack geworden.

Bremen, 26. März. Die Rettungsstation **Laboe** telegraphirt: Heute wurden von der hier gestrandeten, von Mariager nach Stege mit einer Cementladung bestimmten dänischen Yacht „**Rhea**" (Capitän Nielsen) zwei Personen durch das Rettungsboot „Walther Wolfgang Ernst" gerettet.

Die Rettungsstation **Poel** telegraphirt: Von dem hier gestrandeten, mit Quarz von Wismar nach Lonna bestimmten schwedischen Schooner „**Hermine**" (Capitän Isberg) wurden durch das Rettungsboot der Station vier Personen gerettet.

London, 26. März. Der deutsche Schooner „**Johanna**" ist bei Hartlepool gestrandet und wird wahrscheinlich total wrack werden; Mannschaft gerettet.

Die „Peninsular and Oriental Company" erhielt vom Capitän der „**China**" ein Telegramm, in welchem er die Hoffnung ausspricht, wenn das Wetter besser werde, das Schiff zu retten. Von Aden wurde der Dampfer „Carthago" nach Perim geschickt, um die Passagiere und die Poststücke zu holen.

Konstantinopel, 26. März. Gestern Abend stieß das der Schiffahrts-Gesellschaft Mahsuse gehörige Schiff „**Caplan**" mit einem englischen Schiff zusammen und ging in Folge der Collision unter. Ein zweites Schiff derselben Gesellschaft Namens „**Sakaria**" scheiterte im Golf von Ismid.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 26. März. Wind: OSO.

Gesegelt: Ards (SD.), Hocken, Newcastle, leer. — Sophie (SD.), Mews, Cardiff, Holz. — Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Mlawka (SD.), Kutscher, London, Güter.

27. März. Wind: OSO.

Gesegelt: Brunette (SD.), Nicolai, Selzaete, Holz. — Alfred (SD.), Sprenger, Stolpmünde, Kartoffelmehl.

28. März. Wind: OSO., später S.

Angekommen: Rurik (SD.), Cederlund, Stettin, Theilladung Güter. — Ashbrooke (SD.), Poulsen, Stettin, leer.

Nichts in Sicht.

Einlager Kanalliste vom 26. März.

Stromab: 4 Kähne mit Ziegeln. — Anton Holz, Alt-Dollstädt, 50,5 To. Weizen, 18,5 To. Roggen, F. Dalitz, Danzig. — D. „Bromberg", Bromberg, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — D. „Julius Born", Elbing Ad. v. Riesen, Danzig. — D. „Einigkeit", Königsberg, div. Güter, Emil Berenz, Danzig. — P. Rückwardt, Braunsberg, 20 To. Mehl, 25 To. Oel, Grentzenberg, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Gerste. — 3 Kähne mit Kohlen. — 1 Kahn mit Gütern. — 2 Schleppdampfer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 26. März.

Wasserstand: 2,40 Meter.

Wetter: klar, kalt. — Wind: SO.

Cpt. Lipinski, 1 Güterdampfer, Ich, Danzig, Thorn, Stückgüter.

Schiffer Nowakowski, 1 Kahn, Ich, Danzig, Thorn, Stückgüter.

Schiffer Sandau, 1 Kahn, Kuznitzki, Nieszawa, Danzig, 114 750 Kgr. Weizen.

Schiffer Krupp, 1 Kahn, Kleist, Nieszawa, Graudenz, 100 000 Kgr. Steine.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.